29. Jahrgang. Montag, 14. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16307. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Februar.

Ein Briefwechsel zwischen den Kaisern von Deutschland und Rußland.

Etwa um die Zeit, als die „Post" mit dem bekannten Artikel „Auf des Messers Schneide" einen französisch-deutschen Krieg an die Wand malte, lief die Nachricht durch die Blätter, daß der Kaiser ein sehr dringlich gehaltenes Handschreiben an den Kaiser von Rußland gerichtet habe. Die Vermuthung lag nahe, daß das Schreiben des Kaisers gewisse Eventualitäten berührt habe, welche für den Fall einer kriegerischen Verwickelung im Westen für beide Theile von besonderer Wichtigkeit sein würden. Auffälliger Weise wurde wenige Zeit später von London aus einem Wiener Blatte mitgetheilt, russischerseits sei erklärt worden, man würde einer völligen Eklipsirung Frankreichs nicht ruhig zusehen können. Vorbehalte dieser Art würden ja unter allen Umständen gemacht werden, aber immer die Erörterung darüber offen lassen, was als jenes Aeußerste zu verstehen sein werde.

Inzwischen wird jetzt der „Nationalzeitung" von Petersburg aus ein Schreiben des Kaisers von Rußland an unsern Kaiser signalisirt, welches einen sehr freundschaftlichen Inhalt haben soll. Nach den Andeutungen aus London wird man sich eine ungefähre Vorstellung von der Tragweite dieses Schreibens machen können. Glücklicher Weise aber hat sich inzwischen die Situation so weit geklärt, daß die in Rede stehenden Eventualitäten für den Augenblick wenigstens zurücktreten.

Die kaiserliche Botschaft.

Nachdem vor einiger Zeit die Nachricht, daß noch vor den Wahlen eine kaiserliche Botschaft ergehen werde, mit dem Bemerken in Abrede gestellt worden, daß diese Absicht auf Schwierigkeiten gestoß seien, wird jetzt, wie telegraphisch erwähnt ist, von neuem, wie es scheint, auch von officiöser Seite, eine solche Botschaft angekündigt und zwar mit dem selbstverständlichen Zusatz, daß dieselbe so zu sagen in letzter Stunde veröffentlicht werden solle. Die Annahme, daß die Veröffentlichung der Botschaft so spät erfolgen solle, daß jede kritische Behandlung derselben in der Tagespresse unmöglich gemacht werde, erscheint schon deshalb anstößig, weil auch eine Kundgebung dieser Art in diesem Falle eine unmittelbare Wirkung auf die Wähler, auf die es doch abgesehen wäre, nicht mehr ausüben könnte.

Im übrigen wirft die Nachricht ein bedenkliches Licht auf die Stimmung, in der man in Regierungskreisen den Wahlen entgegensieht. Selbstverständlich wird die kaiserliche Botschaft, wenn eine solche erfolgt, einen officiellen Charakter haben, d. h. die Gegenzeichnung des Reichskanzlers tragen müssen.

Ueber die freisinnigen Wahlaussichten in Thüringen sind in den letzten Tagen Nachrichten eingelaufen, welche mit den schönen Hoffnungen der Nationalliberalen in auffälliger Weise in Widerspruch stehen. Die „Nationallib. Corr." schrieb erst am Freitag, in den thüringischen Fürstenthümern sei die conservativ-nationalliberale Verständigung überall durchgeführt und eröffne die besten Aussichten auf Einschränkung des freisinnig-socialdemokratischen Besitzstandes. Die heftigsten Angriffe richten die Nationalliberalen auf die Wahlkreise Meiningen II. und Coburg, um die bisherigen Abgeordneten Dr. Witte und Dr. Siemens zu verdrängen. In Saalfeld, Pößnek u. s. w. hat Dr. Witte mit sehr großem Erfolg gesprochen; seine Wiederwahl ist, soweit sich überhaupt in solchen Dingen etwas voraussehen läßt, völlig gesichert. Auch aus dem I. Meiningischen Wahlkreise, wo Dr. Baumbach im Jahre 1884 dem Nationalliberalen Zeitz unterlag, lauten die Berichte keineswegs hoffnungslos. In Coburg haben die am 10. und 11. d. stattgehabten großen Versammlungen, in denen der Abg. Rickert, der frühere Erwählte des Wahlkreises, mit Jubel empfangen wurde, den Beweis geliefert, daß die Coburger Wähler noch nicht gesonnen sind, sich in die Arme der nationalliberalen Partei zu flüchten. In Neustadt waren in einer auf den 11. Februar früh 11 Uhr anberaumten Versammlung — trotz des Wochentags und der ungünstigen Stunde — Saal und Galerien bis auf den letzten Platz gefüllt. In der Coburger Versammlung beleuchtete Abg. Rickert die originelle Manier, in welcher die Nationalliberalen für ihren Candidaten Prof. Delbrück gegen Dr. Siemens agiren, und wies die gegen Siemens als Vorkämpfer des „Geldsacks" gerichtete Anklage, daß er gegen die Börsensteuer gestimmt habe, als ein erbärmliches Wahlmanöver zurück. Diese Auseinandersetzung Rickerts rief einen nicht enden wollenden Beifallssturm hervor.

Aufgaben des nächsten Reichstags.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt: Der nächste Reichstag wird mit einer Reihe von handelspolitischen Gegenständen befaßt werden, welche eine weittragende Bedeutung haben. Unter Anderem wird es sich um Erneuerung des **Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn** handeln, da der jetzige Vertrag mit Ende dieses Jahres abläuft. Man wendet seitens der Reichsregierung, wie sich denken läßt, dieser wichtigen Angelegenheit eine lebhafte Theilnahme zu, und es sind deshalb Vorbereitungen zu einem Einvernehmen zwischen den Bundesregierungen über den Umfang der diesseitigen Forderungen bereits eingeleitet worden. Es liegt ferner in der Absicht der Reichsregierung, in der bevorstehenden Session des Reichstages auch den Gesetzentwurf wegen **Abänderung des Gerichtskostengesetzes** und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte womöglich zum Abschluß zu bringen. Der Justizausschuß des Bundesrathes hat sich lange und sehr eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Man hat dabei die Verhandlungen und Beschlüsse der Interessentenkreise eingehend geprüft und vielfach berücksichtigt und danach schon wesentliche Veränderungen angenommen. Jetzt sind nun Abänderungen noch im weiteren Sinne geplant, und es ist nicht unmöglich, daß das Plenum des Bundesrathes sich für dieselben erklärt; die Abstimmung dort wird erst Ende dieses Monats erfolgen.

Die Haltung des Centrums.

Nationalliberale Blätter brachten dieser Tage übereinstimmende Mittheilungen aus Mainz, des Inhalts, daß der Bischof von Mainz, Hr. Dr. Paul Haffner bei Gelegenheit eines Festmahles erklärt habe, daß er für das Septennat eingenommen sei. In einer Zuschrift an das „Mainzer Journal" erklärt nun Herr Dr. Haffner Folgendes:

„Wenn durch diese Mittheilung beabsichtigt wird, meine Person in die Wahlbewegung hineinzuziehen, so muß ich bemerken, daß ich **keine Veranlassung habe, zu den politischen und militärischen Fragen des Tages Stellung zu nehmen**. Daß ich in einer Privatunterhaltung dem Gedanken Ausdruck gab, es wäre ein Glück, wenn die herrschende Aufregung durch Bewilligung des Septennats beseitigt werden könnte, soll von mir nicht in Abrede gestellt werden. Ich würde aber **bedauern**, wenn die wenig discrete Veröffentlichung einer vertraulichen Aeußerung zu der Meinung Anlaß geben würde, ich habe bei dieser Gelegenheit die Absicht gehabt, über die Haltung des bisherigen Abgeordneten des Centrums ein Urtheil zu fällen, **oder den Entschließungen der künftigen vorzugreifen**."

Ueber das **Verhältniß des Papstes zum Septennat** machte der Abgeordnete Racké nach dem „Mainzer Journal" in einer Wählerversammlung in Mainz am Sonntag interessante Mittheilungen. Herr v. Schlözer habe kein Mittel unversucht gelassen, um den Papst zu einer Meinungsäußerung in der Septennatsfrage zu bewegen. Der Papst habe sich schließlich mit Rücksicht auf die kirchenpolitische Vorlage gegenüber dem Drängen und den Versprechungen des Herrn v. Schlözer in einer förmlichen Zwangslage befunden. Der Papst habe sich aber darauf beschränkt, einfach die Wünsche der deutschen Regierung dem Vorstande der Centrumsfraction in vertraulicher Weise mittheilen zu lassen und denselben zu ersuchen, dahin zu wirken, „daß das Centrum die Vorlage in jeder demselben möglichen Weise begünstige". Der Vorstand habe sodann die ihm gewordenen vertraulichen Mittheilungen den von der Centrumsfraction bestimmten Mitgliedern der Commission für Berathung des Militärgesetzes ebenfalls, wie nicht anders möglich, vertraulich unterbreitet. Dieselben hätten diese Mittheilungen in ernsteste Erwägung gezogen. Thatsächlich sei man der Regierung in jeder nur möglichen Weise entgegengekommen, indem man derselben im Interesse des Schutzes unserer Grenzen und im Interesse des inneren Friedens jeden Mann und jeden Groschen auf volle drei Jahre bewilligte. Anscheinend handelt es sich hier um eine Mittheilung, welche an die Führer der Centrumspartei schon vor dem 3. Januar, zur Zeit, als die Militärvorlage sich noch in der Commission befand, gelangt ist.

Die Stellung des Centrums zu den **Freisinnigen** bei den **Wahlen** anlangend, schreibt der „Westfälische Merkur" gegenüber der „Kreuz-Zeitung": „Die Unterstützung der Deutschfreisinnigen ist und bleibt proclamirt. Nicht um eines Haares Breite weichen wir von diesem Wege ab. Man denke nur, wie naiv diese conservativen Herren sind. Sie selber haben mit unseren wüthendsten Feinden, den Nationalliberalen, ein Schutz- und Trutzbündniß geschlossen, um das Centrum zu sprengen oder zu vernichten, und nun sollen wir — man verzeihe den Ausdruck -- solche Esel sein und ihnen selber dabei helfen? Wir sollen selber Conservative wählen, damit nur die Mittelpartei, welche uns todtmachen will, die Mehrheit bekommt?! Wir sind wohl gutmüthig, aber dumm sind wir nicht!"

Die Revision des Patentgesetzes.

Ueber die Arbeiten der Commission, welche sich mit der Revision des Patentgesetzes auf Grund der Vernehmung der Sachverständigen zu beschäftigen hat, brachte die „Kreuzztg." eine Notiz, die, wenn auch in vorsichtiger Weise, eine bezügliche Vorlage an den Reichstag für die nächste Session in Aussicht stellte. Bisher hat es den Anschein, als ob die Regierung sich mit den dem Reichstage in der bevorstehenden Session zu machenden Vorlagen möglichst beschränken werde. Auf alle Fälle würde es einer sehr raschen Förderung der Sache bedürfen, wenn der neue Patentgesetzentwurf noch in diesem Frühjahr an den Reichstag kommen sollte. Bisher hat in betheiligten Kreisen noch nichts derart verlautet. Es erscheint im Gegentheil wünschenswerth, daß jetzt nicht Hand an die Revision des Patentgesetzes gelegt wird, ehe man sich über die Consequenzen einer solchen Revision nach allen Seiten klar geworden ist. Flickereien dürften gerade auf diesem Gebiete der Gesetzgebung in hohem Grade bedenklich sein.

Die angeblichen Rüstungen Rumäniens.

Der Bukarester Correspondent der „Pol. Corr." bezeichnet die Meldung, **daß** ein Theil der rumänischen Armee auf Kriegsfuß gesetzt werden solle, als vollständig **unbegründet**. Ebenso grundlos sei die Behauptung, daß die Beschaffung jenes Ausrüstungsmaterials, dessen Ankauf durch die Militär-Reorganisation nothwendig geworden ist, im Hinblick auf eine für bevorstehend erachtete Kriegsgefahr beschleunigt werde. Es liege auf der Hand, daß Rumänien in einer Periode allseitiger Rüstungen das Tempo dieser Anschaffungen lebhafter gestalten müsse, als in ruhigen und normalen Zeitläufen; zu Kriegsrüstungen habe jedoch die rumänische Regierung um so weniger Veranlassung, als sie fest entschlossen ist, den Standpunkt des ruhigen Beobachters und strengster Neutralität auch für den Fall ernsterer Verwicklungen in der bulgarischen Frage unter keinen Umständen aufzugeben.

Aus diesem Grunde haben auch die Meldungen von angeblich schwebenden Verhandlungen über eine rumänisch-serbisch-bulgarische **Donau-Conföderation** gerade jetzt keinen Glauben zu beanspruchen. Man gehe diesbezüglich auch in rumänischen maßgebenden Kreisen von der Anschauung aus, daß die Stellung Rumäniens einer eventuellen Orient-Conflagration gegenüber eine wesentlich andere sei, als die Bulgariens und Serbiens, und daß Rumänien nicht bloß den eigenen Interessen, sondern auch denen dieser Nachbarländer durch eine strenge Neutralität besser diene, als durch ein etwaiges Bündniß.

Die italienische Ministerkrisis ist zur Stunde wahrscheinlich schon gehoben. Wie die „Opinione" erfährt, conferirte der König am Sonnabend Vormittag nochmals mit dem Grafen Robilant. Einem römischen Telegramm von gestern zufolge hat nun, gutem Vernehmen nach, der König den bisherigen Ministerpräsidenten Depretis beauftragt, im Einvernehmen mit dem Grafen Robilant ein neues Cabinet zu bilden.

Die bulgarischen Verhandlungen.

Ein Telegramm des „Daily News" aus Sofia meldet, daß die bulgarischen Delegirten in Konstantinopel sich auf keine Unterhandlungen einlassen werden. Ihre von der Sobranje empfangenen Instructionen ermächtigen sie nur, ihre Meinung über die beste Politik, die adoptirt werden könne, abzugeben und die Lage in Bulgarien klar darzulegen. Alle streitigen Punkte, einschließlich aller der von Rußland verlangten Zugeständnisse, sollen vorbehalten werden für die Discussion in der Sobranje, welche unverzüglich nach der Rückkehr der Delegirten zusammenberufen werden wird.

Zankow ist mittlerweile nach Sofia zurückgekehrt. Einer Aufforderung von ihm folgend, versammelte nach einer Meldung des „Berl. Tgbl." Karawelow am 11. Febr. seine Anhänger und befragte sie, ob sie einverstanden seien mit Zankows Vorschlägen. Es wurde eine Erklärung, daß man einen russischen Kriegsminister, aber nicht die Rückkehr der wegen der Augustrevolution flüchtigen bulgarischen Offiziere wünsche, schriftlich aufgesetzt und von Karawelow, Nikiforow, Slaweikow unterzeichnet. Wenn Zankow selbst sich nunmehr mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärt, dürfte auf dieser Basis weiter verhandelt werden.

Die britische Politik in Aegypten.

Mit Bezug auf die britische Politik in Aegypten erfährt die „Pall Mall Gazette", daß die Sir Henry Drummond Wolff bei seiner Abreise von England ertheilten Instructionen keinen Plan für die Neutralisirung von Aegypten in dem in den Zeitungstelegrammen angedeuteten Sinne umfaßten. Es sei nur die Neutralisirung des Suezcanals und seiner Zugänge in Aussicht genommen. Diese Neutralisirung des Suezcanals sei der Preis, den die Regierung für die Zustimmung Frankreichs zu den übrigen Artikeln der neuen Regelung der ägyptischen Frage zu zahlen gedenke. Diese Artikel umfaßten: 1. das Aufgeben der Capitulationen in einigen wesentlichen Punkten, und 2. die Reorganisation der Finanzverwaltung behufs Erzielung von Ersparnissen. Die „Pall Mall Gazette" fügt hinzu: Die ministerielle Politik in Aegypten bezweckt keine unverzügliche Räumung des Landes; im Gegentheil, die Räumung soll erst stattfinden, nachdem die projectirte Lösung in Kraft getreten ist.

Ein Blaubuch über Birma ist am Sonnabend in London veröffentlicht worden. Dasselbe zählt 248 Seiten und schildert die Ereignisse bis zum 13. Januar d. J. In einer vom 13. Dezember datirten Depesche, welche der Staatssecretär von Indien, Lord Croß, an die indische Regierung richtete, hebt derselbe hervor, daß voraussichtlich auf die Eroberung Mandalay's eine Periode innerer Unruhen folgen würde. Dasselbe sei der Fall bei der Besetzung Nieder-Birma's gewesen, in welchem Falle der Widerstand der Eingeborenen erst nach 8 Jahren völlig besiegt wurde, obgleich das Land nach Ablauf von 3 Jahren im Allgemeinen pacificirt war. Hoffentlich würden die Verhältnisse in Ober-Birma nicht schlimmer sein.

Deutschland.

* **Berlin**, 13. Febr. Am heutigen Vormittage arbeitete der **Kaiser** zunächst längere Zeit allein, nahm alsdann den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen und empfing den Commandanten von Berlin, v. Derenthall, sowie später den Cultusminister Dr. v. Goßler. Um 2 Uhr Nachmittags unternahm der Monarch eine Spazierfahrt und hatte nach der Rückkehr von derselben eine Conferenz mit dem Staatssecretär des Aeußern, Grafen Herbert Bismarck. — Um 5 Uhr fand bei den Majestäten ein Diner im engsten Familienkreise statt, an welchem der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, nebst den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, der Prinz Wilhelm, die Prinzessin Friedrich Karl, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern theilnahmen.

△ **Berlin**, 13. Februar. Der **Bundesrath** wird morgen eine Plenarsitzung halten. Die Gegenstände der Tagesordnung betreffen zumeist unerhebliche Angelegenheiten, Vorlagen für Elsaß-Lothringen und dergl. m. Die Anberaumung einer gewissermaßen außerordentlichen Sitzung des Bundesrathes, namentlich gegenüber dem Umstande, daß Arbeiten von dringender Wichtigkeit sonst nicht vorliegen, dürfte unserer neulichen Angabe zur Seite stehen, daß man der Maßregel der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Stettin und Umgegend nähertreten und dieser Gegenstand den Bundesrath vielleicht schon morgen beschäftigen wird.

— In der Verwaltung der Medizinal-Angelegenheiten wird der Verlust des verstorbenen Gynäkologen **Schröder** sehr schmerzlich vermißt. Was über den Nachfolger bis jetzt verbreitet wird, ist alles ungenau. Es kommt eine ganze Reihe von Namen in Betracht. In erster Linie diejenigen der Professoren Olshausen in Halle und Fritzsch in Breslau. Die Regierung scheint Sorge zu tragen, daß die Stelle nicht lange unbesetzt bleibt. Die Verhandlungen werden schon in nächster Zeit aufgenommen werden. — Seitens der Regierung wird großer Werth auf die Errichtung einer deutschen Abtheilung zur **Ausnutzung der päpstlichen Archive** in Rom für die Geschichtsforschung gelegt. Man hofft, daß der Landtag die dafür geforderten Summen bewilligen werde.

L. **Berlin**, 12. Februar. Im Wahlkreise **Coburg** haben die Nationalliberalen für ihren Candidaten, Prof. Delbrück, den sie, um die Wiederwahl des bisherigen freisinnigen Abgeordneten Dr. **Siemens** zu verhindern, aufstellen, ein Flugblatt verbreitet, in welchem Prof. Delbrück damit empfohlen wird, daß er kein Vertreter des „Geldsacks" sei, wie mancher Andere, und dann heißt es: Siemens habe **gegen die Börsensteuer** gestimmt.

„Nun, Herr Dr. Siemens ist Director zweier Banken, Verwaltungsrath bei einigen 20 Actiengesellschaften und Großgrundbesitzer — da ist's freilich schwer, sich in die Lage der kleinen Leute zu versetzen und zu fühlen, wie es ihnen manchmal zu Muthe ist."

Nun, schwerer wie den nationalliberalen Bankdirectoren, wie den Herren v. Schauß, Feustel, Büsing und vor allem dem früheren Director der Discontobank, Dr. Miquel, oder den nationalliberalen Großgrund- bez. Weingutsbesitzern, wie Dr. Buhl, Dr. Bürklin, v. Benda u. s. w. oder den nationalliberalen Fabrik- oder Bergwerksbesitzern, wie Dr. Hammacher, Holtzmann, Krämer, Dr. Müller u. s. w. könnte es doch auch Herrn Dr. Siemens nicht werden, sich in die Lage der kleinen Leute zu versetzen, selbst wenn die Qualificationen, von denen dieses nationalliberale Flugblatt spricht, sämmtlich zuträfen. Jedenfalls hat Herr Dr. Siemens nicht zu den Nationalliberalen gehört, welche nach dem Heidelberger Tage trotz der Abmahnung des in parlamentarischen Dingen erfahrenen Herrn v. Benda der Regierung eine erhöhte Börsensteuer auf dem Präsentirteller entgegengetragen haben, so daß sie nachher im Reichstage ihr Wort einlösen mußten. Weshalb Herr Dr. Siemens gegen die Börsensteuer gestimmt hat, ist ja kein Räthsel; er hat bei der dritten Lesung ausdrücklich gegen die Unterstellung protestirt, als ob der Bankier die Börsensteuer tragen werde. Das Interesse des „Geldsacks" hat also mit diesem Votum nichts zu thun. Der „Geldsack" kommt vielmehr in Betracht, wenn es sich darum handelt, die Bedürfnisse des Reichs und der Einzelstaaten vorwiegend aus Steuern auf die Gegenstände des täglichen Verbrauchs, auf die nothwendigen Nahrungs- und Genußmittel der „kleinen Leute" zu decken.

Angesichts des Coburger Flugblatts müßte man annehmen, daß die Nationalliberalen nichts leidenschaftlicher bekämpften, als Getreide- und Viehzölle, Brod- und Fleischsteuern. Aber ist dem wirklich so? Sind es wirklich die nationalliberalen „Geldsäcke", welche den Gedanken, die Mehrausgaben in dem Umfange, wie sie durch die Erhöhung der Friedenspräsenzziffer und durch die Bildung neuer Cadres hervorgerufen werden, durch Heranziehung der reichen Leute durch eine **Reichseinkommensteuer** zu decken, mit Eifer ergriffen und festgehalten haben? Davon ist nichts bekannt. Wohl aber, daß die den nationalliberalen „Geldsäcken" befreundete Presse das Reichseinkommensteuerproject als unausführbar bezeichnet und die freisinnige Partei, welche sich zur Bewilligung der militärischen Mehrausgaben in dieser Form bereit erklärte, als unpraktische Leute verhöhnt hat. Herr Dr. Siemens ist ein Freund dieser Reichseinkommensteuer, welche die kleinen Leute unbelästigt läßt.

* **[Politik in den Kriegervereinen.]** Auch der Präsident des Verbandes der Kriegervereine des Großherzogthums Hessen, „Hassia", Oberst z. D. Gerlach, hatte durch ein Circular in septennatsfreundlichem Sinne auf die einzelnen Vereine einzuwirken gesucht: Darauf ist ihm aus Sauerschwabenheim folgendes, von sämmtlichen Mitgliedern des dortigen Kriegervereins unterzeichnetes Antwortschreiben zugegangen:

Hochgeehrter Herr Oberst!

Der unterzeichnete Kriegerverein kann nicht umhin, Ihnen auf Ihre geschätzte Zuschrift vom 2. d. M. Folgendes zu erklären: Alle Mitglieder unseres Vereins stehen unbeschadet ihrer durchaus verschiedenen innerpolitischen Anschauungen als alte Soldaten und Bürger eines großen, einigen Vaterlandes in fester Treue zu Kaiser und Reich, und alle werden wie 1870 so noch heute mit demselben patriotischen Eifer für das Vaterland eintreten, wenn die Abwehr äußerer Feinde ihre Hilfe erheischt. **Niemals aber können wir uns dazu verstehen, unseren kameradschaftlichen Verein**, in welchem nach den Satzungen der „Hassia", zu der wir gehören, politische und religiöse Erörterungen ausgeschlossen sind, **zu einem Tummelplatze des Parteienstreites und der Wahlagitation zu machen.** Wir sind und bleiben einig, und deshalb lassen wir, wie bei allen Wahlen, so auch bei der Reichstagswahl am 21. d. Mts. Jeden von uns wählen, wie es seine Pflicht und seine Ueberzeugung ist.

Wir verbleiben mit kameradschaftlichem Gruße und mit der Losung: „in Treue fest und im Sturme treu!"

Ihre ergebenen (folgen die Unterschriften).

* **[Der Tod des Herrn F. A. E. Lüderitz in Südwest-Afrika]** findet jetzt in einer Correspondenz der „Köln. Ztg." aus Capstadt und in einem fast gleichlautenden Artikel des „Capland" seine Bestätigung. Danach kam Herr Lüderitz am 26. Mai v. J. aus Europa in Capstadt an. Einer der Hauptzwecke seiner Reise war die Erforschung des Oranjeflusses, da er ungeachtet aller gegentheiligen Berichte der Ansicht war, daß die Barre an der Mündung kein unüberwindliches Hinderniß für die Schiffbarmachung des unteren Flußlaufes sein würde. Außerdem beabsichtigte Lüderitz in dem südlichen Theile des Schutzgebietes von neuem nach Mineralien zu suchen. Am 13. Juni traf Lüderitz in Angra Pequena ein, das er im August wieder verlassen zu haben scheint, denn am 20. September begann er mit einigen Begleitern in zwei eigens zu dem Zweck mitgebrachten Booten von Nabas Drift aus seine Fahrt den Oranjefluß abwärts. In 27 Tagen legten die Reisenden in Aries Drift an. Hier faßte Lüderitz den Entschluß, in dem größten Boote über See nach Angra Pequena zurückzukehren. Alle Versuche, ihm sein waghalsiges Vorhaben auszureden, waren vergeblich. Lüderitz und sein Steuermann Steingröver verließen hierauf in Begleitung mehrerer Hottentotten, die das Boot und den Proviant trugen, Aries Drift am 20. Oktober, um von der südlich der Flußmündung gelegenen Alexander-Bay aus die Reise nach Angra Pequena anzutreten. Die Ausrüstung des Bootes war höchst mangelhaft und der mitgenommene Proviant selbst

für eine nur achttägige Reise ungenügend. So befanden sich in dem Boote, welches kein Schwert hatte und dessen Bord nur 2½' hoch war, nicht mehr als zwei Ruder; ein Segel hatte man aus einem alten Wagenlaken gefertigt. An Lebensmitteln nahmen die Reisenden 6 Flaschen mit kaltem Kaffee, 7 Flaschen Trinkwasser und einen mit Wasser gefüllten Kälbermagen, sowie einen kleinen Vorrath präservirter Nahrungsmittel und Fleischzwieback mit sich.

Von hier ab fehlt über den Verbleib des Herrn Lüderitz und seines Begleiters jede Spur. Es ist festgestellt, daß dieselben von der Alexander-Bay aus die Bootreise angetreten haben; in Angra Pequena ist jedoch bisher keiner von beiden eingetroffen, und da auch alle Versuche zur Auffindung der Verschollenen bisher resultatlos blieben, so ist es nunmehr als sicher anzusehen, daß dieselben ihren Tod in den Wellen gefunden haben.

* **[Herr v. Bernuth]**, der Justizminister der neuen Aera, ist, wie verlautet, nicht unerheblich erkrankt. Die dadurch hervorgerufenen Besorgnisse erweisen sich hoffentlich als unbegründet.

* **[Ueber Dr. Holub's letzte Briefe]** an Wiener Freunde bemerkt die „N. Fr. Pr." folgendes: Der letzte Brief des Afrikareisenden an seinen Verleger Hölder war vom Oktober vorigen Jahres datirt und aus dem Lande jenseits des Zambesi nach Kapstadt abgesendet worden. Das sehr ausführliche Schreiben enthält nebst geschäftlichen Mittheilungen hauptsächlich nur Rückblicke auf Holub's bis dahin durchgeführte Forschungsreise. Besorgnisse für die nächste Zukunft wurden in diesem Briefe nicht ausgesprochen. Nur nebenbei bemerkt Holub, daß die „Maschukulumbe-Stämme" den Fremden nicht freundlich gesinnt sein sollen; Holub knüpft jedoch an diese Bemerkung keinerlei Besorgniß verrathende Schlüsse. Beachtenswerth ist wohl der Umstand, daß Holub in jenem Briefe „letztwillige Verfügungen" für den Fall trifft, als er — wie es in dem Schreiben heißt — „zu Grunde gehen sollte". Baronin Oppenheimer, die Tochter der Baronin Todesco, welche Damen seit jeher wissenschaftlichen Forschungen das größte Interesse entgegenbrachten und dieselben stets werkthätig unterstützten), hat das letzte Schreiben Holub's im Juli vorigen Jahres erhalten. In diesem Schreiben klagt Holub über die mißlichen Gesundheitsverhältnisse unter den Reisenden und bemerkt, daß man jetzt längere Zeit nichts von ihnen hören werde, da er die Forschungsfahrt nach dem Innern des Landes fortsetzen werde. Für den Fleiß und Sammelgeist Holub's spricht die Thatsache, daß seit seiner Ankunft in Süd-Afrika bereits drei große Sendungen in Wien eingetroffen sind. Die Transportkosten einer dieser Sendungen hat der Kaiser gedeckt, die andere hat Herr Hölder „ausgelöst". Diese Sendungen sind bereits übernommen und fanden ihre vorläufige Aufstellung in einem vom Kaiser zur Verfügung gestellten Schlosse in Niederösterreich. Die dritte Sendung, bestehend aus etwa 20 Kolli, liegt seit Oktober vorigen Jahres unbehoben auf dem Südbahnhofe, weil die sich auf mehr als 1000 *M* belaufenden Transportkosten noch nicht gedeckt wurden.

* **[Wahlbeeinflussungen.]** Aus Oberschlesien wird berichtet: Der Generalbevollmächtigte des katholischen Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck auf Naclo, Regierungsrath a. D. Braunschweig, erläßt aus Karlshof bei Tarnowitz, vom 9. Februar, folgendes Rundschreiben:

„Es ist der Wunsch Seiner Hochgeboren des Herrn Grafen, daß die gräflichen Beamten, die sich an der bevorstehenden Reichstagswahl betheiligen, einen Mann wählen, der regierungsfreundlich ist und dabei womöglich auf der anderen Seite sich dem Centrum nähert. Nach der Ansicht Seiner Hochgeboren würde die Bewilligung des Septennats viel zur Erhaltung des Friedens beitragen. Indem ich dieses zu Ihrer Kenntniß bringe, ersuche ich Sie, den Ihnen unterstellten Beamten und Arbeitern hiervon in geeigneter Weise Mittheilung zu machen."

Als noch der wegen seines schroff-ultramontanen Standpunktes bekannte Abg. Schröder-Lippstadt Generalbevollmächtigter des Grafen Henckel war, hat er sich wenigstens das eine Verdienst erworben, die Wahlfreiheit der Beamten und Arbeiter sicher zu stellen.

In Gotha hat der Amtsnachfolger des freisinnigen Generalsuperintendenten Schwarz, Herr Kretschmar, in einem „vertraulichen" Circular allen Ephoren und Geistlichen des Landes mit amtsbrüderlichem Gruß erklärt, er erwarte von den Gleichgesinnten, obwohl er ja ihre freie Entschließung nicht beeinflussen wolle, daß sie in der Wahl für den Reichstag ihm folgen würden. Sein Name steht unter dem Wahlaufruf der Gouvernementalen.

Der Geh. Commerzienrath **Krupp in Essen** sucht durch einen Anschlag in seinen industriellen Etablissements auf seine 20000 Beamten und Arbeiter dahin einzuwirken, daß sie am 21. d. Mts. **für seinen Sohn**, einen jungen Mann, von dem man niemals gehört hat, daß er sich um politische Dinge bekümmere, ihre Stimme abgeben. Trotz des gewaltigen Druckes, den Hr. Krupp auszuüben im Stande ist und den die übrigen Großindustriellen des Wahlkreises mit ihm im Interesse seines Sohnes ausüben, hält man es gleichwohl für möglich, daß der katholische Arbeitercandidat Stötzel wiederum den Sieg davonträgt. Stötzel war zuerst im Jahre 1877 in engerer Wahl gegen den Candidaten des ultramontanen Bürgerthums, Herrn v. Forcade, durchgedrungen. 1878 hat er den alten Herrn Krupp selbst mit 14 527 gegen 13 907 Stimmen geschlagen. Seitdem sind aber die Wahlkünste der Großindustriellen viel mehr ausgebildet worden.

* **[Das neue Infanterie-Seitengewehr]** ist von einem Theil der Mannschaften des Elisabeth-Regiments in Spandau wieder abgegeben worden. Der „Anz. f. d. Havell." schließt daraus, man scheine von der Einführung des kurzen Seitengewehrs Abstand nehmen zu wollen.

* **[Expedition in Südwestafrika.]** Die deutsch-westafrikanische Compagnie hat, wie der „Post" mitgetheilt wird, eine große Handels-Expedition ausgerüstet, welche am 4. Februar von Hamburg abgegangen ist.

„Die Expedition der deutsch-westafrikanischen Compagnie nimmt", wie aus dem Bureau der Gesellschaft geschrieben wird, „vier große Ochsenwagen, sowie einzelne Karren mit, außerdem drei Reitpferde, sowie Schlachtvieh, Rindvieh sowohl wie Schafe, an Bedienung 20 Mann Hottentotten. Die Expedition besteht aus acht Herren; die Oberleitung übernimmt der Premierlieutenant a. D. Freiherr Franz v. Steinaecker, der im bulgarischen Heere den Feldzug mitgemacht hat. Ein Koch geht gleichfalls mit, welcher Versuche auf einem eigens von der Firma Heckmann-Berlin construirten Apparate zur Herstellung von Fleischconserven machen und Proben davon mitbringen wird ... Die Expedition ist zu ihrer Sicherheit mit den besten Waffen, mit Büchsflinten, Revolvern, Mausergewehren der besten Construction und mit 5000 Stück Patronen ausgerüstet, so daß die Herren, welche größtentheils Militärs gewesen sind, im Stande sind, sich zu vertheidigen, falls sie angegriffen werden sollten. Diese große Karawane zieht, ihre Wagen mit deutschen Fahnen und mit einem großen Wappenschilde decorirt, auf welchem der deutsche Reichsadler farbig gemalt ist, bis ins Centrum von Südwestafrika hinein, und es wird dieser so glänzend und großartig ausgestatteten deutschen Handelsexpedition der deutsch-westafrikanischen Compagnie hoffentlich gelingen, der deutschen Industrie dauernden Absatz und den Bezug bedeutender werthvoller Rohproducte zu gewinnen und dadurch den Werth der deutschen Colonien in Südwestafrika zu erhöhen."

Breslau, 12. Februar. Es besteht die Absicht, dem Kaiser bei Vollendung seines neunzigsten Lebensjahres, am 22. März d. J., den Glückwunsch der Städte Schlesiens in Form einer künstlerisch auszustattenden Gesammtadresse darzubringen.

Breslau, 12. Februar. Wie die „Breslauer Zeitung" meldet, beschlagnahmte die Polizeibehörde 30 000 socialistische Wahl-Flugblätter, weil dieselben hinsichtlich der Angabe des Verlegers und Herausgebers den Bestimmungen des § 6 des Preßgesetzes nicht genügten. (W. T.)

Hirschberg i. Schl., 12. Februar. Der Legationsrath a. D. Theodor v **Bernhardi**, Verfasser von „Geschichte Rußlands und der europäischen Politik von 1814 bis 1831", „Friedrich der Große als Feldherr" rc. ist heute Mittag im Alter von 85 Jahren auf seiner Besitzung zu Kunnersdorf **gestorben**. (W. T.)

B. war am 6. November 1802 zu Berlin geboren, verlebte seine Jugend zu Rußland auf den Gütern seines Stiefvaters, studirte zu Heidelberg und machte dann größere Reisen durch West- und Südeuropa. Bei seinem Aufenthalt in Böhmen trat er zu Goethe in ein näheres Verhältniß. Später kaufte er ein Gut in Kunnersdorf und siedelte sich dort an. In weiteren Kreisen bekannt wurde er, als er, 1866 zum preußischen Legationsrath ernannt, den Feldzug in Italien in der Stellung eines preußischen Militärbevollmächtigten mitmachte und in der Folge in die Polemik hineingezogen wurde, welche sich an La Marmoras Verhalten während des Krieges knüpfte. 1870/71 war B. in diplomatischer Sendung in Italien, Spanien und Portugal thätig; seitdem aber lebte er wieder auf dem Lande, wissenschaftlichen Arbeiten sich widmend.

Wolfenbüttel. Von den Freisinnigen ist der Eisenbahndirector a. D. Schrader dem bisherigen nationalliberalen Abg. Römer als Reichstagscandidat gegenübergestellt worden.

Düsseldorf. Von den Septennatsfreunden ist hier ein Flugblatt zu Gunsten des Fürsten Leopold von Hohenzollern verbreitet, welches keine Unterschriften trägt und in dem es heißt:

„Wählt den Fürsten von Hohenzollern! Dann werden die Franzosen sagen: Die Düsseldorfer Wähler sind nicht unsere Freunde, denn sie sind Patrioten, sie haben einen Hohenzollern gewählt, der uns schon Anno 70 so schwer geärgert hat."

Die „Düsseld. Volksztg." sagt dazu:

Was würde die „Mittelpartei" sagen, wenn wir den eben so geistvollen Satz aufstellten: „Wählt den Fürsten Leopold nicht, denn derselbe ist schon einmal die Ursache zu einem großen Kriege gewesen?! Die Spanier haben ihn 70 gewählt, da hatten wir einen großen Krieg, und wenn ihn die Düsseldorfer 1887 wählen, so werden wir also wieder einen großen Krieg haben."

Darmstadt, 12. Februar. Die „N. H. B." schreiben: Aus Sofia ist in den jüngsten Tagen als Andenken für den Fürsten Alexander ein prachtvolles Album eingetroffen mit den photographischen Porträts sämmtlicher Offiziere des bulgarischen 1. Infanterie-Regiments, dessen Chef der Fürst Alexander war. Der Einband ist von kirschrothem Sammt mit reichem Gold- und Silberbeschlag; auf dem Deckel der große Namenszug des Fürsten mit der Umschrift: „Bulgariens Held", darunter „Das Offizier-Corps des Alexander-Regiments 1886."

Metz, 11. Februar. Die durch die verschiedenen Kriegsgerüchte veranlaßte Panik hat, schreibt man der „Magd. Ztg.", schließlich so große Ausdehnung angenommen, daß zahlreiche Reservisten, welche die Einberufung zu der zwölftägigen Uebung erhalten hatten, über die Grenze flüchteten. Die Mehrzahl derselben wird diese unbegreifliche Kopflosigkeit schwer zu büßen haben. Da ihnen die Rückkehr in die Heimath verschlossen und die Gründung einer Existenz in Frankreich bei der dort herrschenden Geschäftsflauheit sehr erschwert ist, so wird Vielen nichts weiter übrig bleiben, als sich in die Fremdenlegion einreihen zu lassen und so dem sicheren Verderben entgegenzugehen. Alle nach dieser Seite hin gegebenen Warnungen haben sich bis jetzt als wirkungslos erwiesen.

Frankreich.

Paris, 12. Febr. Die Kammer der Deputirten berieth heute über die Vorlage betreffend die Herstellung eines unterseeischen Kabels nach den Antillen. (W. T.)

Paris, 13. Febr. Die Regierung hat von der griechischen Regierung die Genehmigung erhalten, an der Stelle, wo früher **Delphi** gestanden, **Ausgrabungen** vornehmen zu lassen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 11. Febr. Der Petersburger Correspondent der „Times" schreibt: „Die **Einberufung der Reservisten** für eine kurze Uebung, wie sie die **Dienstordnung** vorschreibt, erfolgt dieses Jahr zum ersten Mal. Das Datum ist noch nicht festgesetzt, jedoch werden zuerst die 100 000 Mann zählenden Reservisten einberufen werden, welche nur ein Jahr gedient haben. Dem Kriegsminister sind zu dem Zwecke 825 000 Rubel zur Verfügung gestellt worden." — Die Maßregel ist durchaus nicht kriegerischen Charakters, sondern, wie gesagt, einfach in der Dienstordnung vorgesehen.

* Es bestätigt sich, daß in der **Marineschule** eine **Verschwörung** entdeckt worden ist. Zwei Kadetten der Schule sowie ein paar frühere Zöglinge derselben, welche erst vor einigen Monaten zu Flottenoffizieren befördert sind, wurden in die Festung abgeführt. Die Zahl der Verhaftungen, welche unter den Kadetten anderer Militärschulen ausgeführt worden ist, ist nicht bekannt, allein man glaubt noch immer, daß der bereits gemeldete Selbstmord eines jungen Prinzen mit der Sache zusammenhänge. Der Zar soll zuerst an die Sache nicht haben glauben wollen, dann aber sei er sehr ärgerlich geworden. Es scheint noch ein anderes Complott entdeckt worden zu sein, dessen Zweck war, eine **Meuterei in der Armee** zu erregen.

Amerika.

* **[Eine amerikanische Universität.]** Es ist dies allerdings eine Universität der Zukunft, doch einer sehr nahen Zukunft. Man wird von Staunen erfüllt über die Mittel und die Opferbereitschaft amerikanischer Patrioten. Aus San Francisco schreibt man: Gemäß dem von Professor Francis Walker aus Boston entworfenen Plane für die Stanford-Universität in Californien, für welche Bundessenator Stanford eine Schenkung im Gesammtwerthe von 20 Millionen Dollars bestimmt hat, sollen auf dem reizenden Landsitze Menlo-Park, nahe San Francisco, im Frühjahr zunächst als Anfang der Hochschule zwölf Lehrgebäude und ein Verwaltungs-Gebäude errichtet werden. Außerdem sind Wohnungen für Professoren und Studirende, eine Kapelle, ein naturgeschichtliches Museum, eine Bibliothek, ein Kunstmuseum und eine Turnakademie geplant. Die dreizehn ersten Gebäude sollen nur einstöckig, aus Rohstein aufgeführt und zum Theile, außer den Fenstern in den Wänden, mit Oberlicht versehen werden. Die Länge soll bei einigen 110, bei anderen 90 und 70 Fuß, die Tiefe 50 und die innere Höhe mindestens 15—16 Fuß betragen. Die 12 Lehrgebäude sind bestimmt für Chemie, mechanisches Ingenieurfach, kunstgewerbliche Zwecke, Civil-Ingenieurfach und Zeichnen, Physik und elektrische Wissenschaften, Sprachen und Literatur, Geologie und Mineralogie, Geschichte und Staatswissenschaft, Biologie nebst Botanik und Physiologie, Zeichnen für Gewerbezwecke, Baukunst, allgemeinen Lesesaal. Durch diese Einrichtung wird ein Fußbodenraum von 55 000 Quadratfuß geboten, der durch Anfügung von Anbauten im „L"-Winkel noch um 20 000 Quadratfuß vermehrt werden soll. Auf vorläufig 600 Studirende ist diese Anlage berechnet. Die weiteren Gebäude sollen in einigen Jahren errichtet werden. Senator Stanford hat bestimmt, daß die 13 Gebäude um die zwei Langseiten eines offenen großen Vierecks errichtet und mit Säulengängen verbunden werden, während die späteren Bauten für die Bibliothek, die Museen rc. sich um die beiden übrigen kurzeren Seiten gruppiren werden. Für weitere Baulichkeiten ist ein zweites Viereck in Aussicht genommen. Für Pensionäre sollen Cottages (einstöckige Villen) mit gemeinsamer Küche und Speisesaal um einen kleinen Park aufgeführt werden; Vorbereitungsschulen, ein College (oder Gymnasium) sollen in Verbindung mit der allgemeinen Universität gleichfalls gegründet werden. Das Gymnasium soll demnächst eröffnet werden. Mädchenklassen sind gleichfalls geplant, und Laboratorien und Bibliotheken sollen beiden Geschlechtern ohne Unterschied gleich zugänglich sein. Das Klima von Menlo-Park ist vorzüglich zu nennen; die Sommer sind mild und angenehm, die Winter ohne Frost, frühlingsgleich. Die landschaftliche Umgebung — die herrliche Bai von San Francisco mit dem malerischen Küstengebirge, sowie zahllose Villen, herrschaftliche Parke und ein üppiger Pflanzenwuchs — ist von seltenem Reiz. Es wird eine besondere Bahnverbindung zwischen Menlo-Park und San Francisco vom Senator Stanford, der auch Präsident der Süd-Pacificbahn ist, hergestellt worden, so daß Eilzüge die in San Francisco wohnenden Studenten in einer halben Stunde nach der Universität bringen können. Die derzeitige Bahnlinie erfordert eine einstündige Fahrt. Außerdem ist eine ausgedehnte Villencolonie für Familien in der Nähe der Universität geplant, so daß vermuthlich viele Geschäftsleute San Franciscos im Interesse ihrer Kinder sich dort Heimstätten gründen werden. Die besten Lehrkräfte und wissenschaftliche Capacitäten der alten und neuen Welt sollen herangezogen und die neue Lehranstalt in jeder Weise aufs beste und zweckmäßigste ausgestattet werden.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Nautilus", Commandant Capitän-Lieutenant v. Hoven, ist am 12. Febr. cr. in Hongkong eingetroffen.

Am 15. Februar: S.-A. 7,23, U. 5,14. **Danzig, 14. Februar.** M.-A. 1 19, U. 6. T. (Letztes Viertel.)

Wetter-Aussichten für Dienstag, 15. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Fortdauer des ruhigen, meist heiteren und trockenen Wetters. Nachtfrost, Tags wärmer.

* **[Der neue Commandant von Danzig]**, Herr General-Major v. d. Mülbe traf gestern Abend um 10½ Uhr hier ein und hat vorläufig in Walter's Hotel Wohnung genommen. Derselbe wird zunächst mehrere Tage in Danzig bleiben, um dann seine Familie von Bromberg abzuholen.

* **[Zur Vertheilung der Staatsbeihilfen auf der Nehrung.]** In Nr. 16 295 dieser Zeitung (Abend-Ausgabe vom 7. d. M.) befindet sich eine Correspondenz „Von der Nehrung", welche in ihren Schlußsätzen Betrachtungen über die angeblich auf der Nehrung verbreitete Auffassung anstellt daß bei der Vertheilung der Staatsgelder nicht überall mit gleichem Maße gemessen sei. Wir haben diese Sätze so verstanden, daß der Verfasser dadurch nur Gelegenheit geben wollte, irrige Auffassungen, die ihm bei Gelegenheit der Wahlbewegung vielleicht häufiger als sonst begegnet sein mögen, entgegen zu treten und die Sache klar zu stellen. In dieser Annahme haben wir den Mitabdruck der Schlußsätze der Correspondenz zugelassen. Wie uns nun mitgetheilt wird, hat man insbesondere in den beiden Schlußsätzen einen Vorwurf gegen die bei der Vertheilung der vorjährigen Nothstandsgelder betheiligten Behörden des Inhalts gefunden, daß diese Behörden jene Gelder nach politischen Rücksichten vertheilt hätten. — Wir erklären hierzu, daß wir, wie schon aus unserer Einleitung hervorgeht, die in Rede stehenden Sätze der Correspondenz nicht in die „Danziger Zeitung" aufgenommen haben würden, wenn wir jene Deutung vorausgesehen hätten. Uns hat bei der Aufnahme nichts ferner gelegen, als dem Artikel eine solche Deutung zu geben. Wir nehmen gerne Veranlassung, derselben hiermit entgegen zu treten und können es nur bedauern, daß der Abdruck der Sätze zu dieser Auffassung Veranlassung gegeben hat.

* **[Gebühren der Rechtsanwälte.]** In einer Anklage gegen einen Rechtsanwalt wegen Gebühren-Ueberhebung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 17./21. Dezember v. J. in Bezug auf die Bestimmung des § 93 der Gebühren-Ordnung für Rechtsanwälte:

„Sofern der Rechtsanwalt nicht einer Partei zur Wahrnehmung ihrer Rechte beigeordnet oder als Vertheidiger bestellt ist, kann der Betrag der Vergütung durch Vertrag abweichend von den Vorschriften dieses Gesetzes festgesetzt werden. ... Der Auftraggeber ist an den Vertrag nur gebunden, soweit er denselben schriftlich abgeschlossen hat," —

wie folgt entschieden: Der Rechtsanwalt braucht nicht vor Abschluß eines Vertrages über den Betrag seiner Vergütung den Auftraggeber besonders darüber zu belehren, ob und um wieviel er mit seinem Anspruche die gesetzlichen Tarifbeträge überschreitet. Bei dem Mangel eines Vertrages macht sich der Anwalt aber einer strafbaren Gebühren-Ueberhebung schuldig, wenn er über die Tarifsätze hinausgehende Beträge als ihm zustehendes Honorar einfordert oder erhebt.

* **[Der Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein]** hielt am Sonnabend seine statutenmäßige General-Versammlung ab und beschloß damit sein zwölftes Vereinsjahr. Die Mitgliederzahl beträgt z. Z. 127. Die Einnahme betrug im Jahre 1886 474,35 *M*, die Ausgabe 339,32 *M*, das Vermögen 670,03 *M*. Im letzten Jahre sind aus der Vereinskasse 247 *M*, seit Bestehen des Vereins zusammen an 188 Personen 3074 *M* Prämien für Anzeige von Wilddieben, Jagdvergehen und Beschlagnahmen von Wild gezahlt worden.

ψ **[Wilhelm-Theater.]** Vom Dienstag ab treten im Wilhelm-Theater die bekannten Wiener Jucduettisten Herr und Frau Tellheim auf. Bei allen Freunden des Humors sind dieselben von ihrem früheren Auftreten her noch in guter Erinnerung. Sie werden diesmal ein durchaus neues humoristisches Repertoire mitbringen.

* **[Zu der Selbstentleibung des 14jährigen Knaben D.]** wird uns mitgetheilt, daß nach den angestellten Ermittelungen eine Ueberbürdung des Knaben seitens der Schule nicht stattgefunden hat. Der Knabe besaß allerdings ein so schwaches Fassungsvermögen, daß ihm das Vorwärtskommen auf der höheren Lehranstalt, welche er besuchte, sehr schwer wurde, und dies mag wohl der Grund gewesen sein, weshalb er den Tod gesucht hat.

* **[Eingebrochen.]** Gestern Nachmittag liefen mehrere Knaben in der Nähe der Radaune auf dem Eise des Stadtgrabens Schlittschuh. Einer derselben, der zwölf Jahre alte Knabe Paul Fenski, Schüsseldamm 18 wohnhaft, brach ein, wurde aber noch lebend aus dem Wasser gezogen. Ein Polizeibeamter requirirte sofort einen Thorwagen und ließ den Knaben nach dem städtischen Lazareth fahren. Auf dem Wege dorthin verstarb jedoch das Kind und wurde nun die Leiche nach dem Bleihofe geschafft.

* **[Aufgefundene Kindesleiche.]** Gestern brachten zwei Knaben nach dem Ordonnanzzimmer des Polizeigebäudes eine in einer Cigarrenschachtel sich befindende neugeborene Kindesleiche, welche sie vor dem Hohenthore gefunden haben wollen. Die Leiche wurde nach dem Bleihofe gebracht.

* **[Recognoscirt.]** Die Leiche, welche am 8. d. im Radaunecanal am Heumarkt aufgefunden wurde, ist als die des Musikers Ernst Dumar, geb. den 6. Okt. 1853, recognoscirt.

* **[Messer-Affäre.]** Gestern Abend versetzte der Schuhmacher August Bleß in dem Flur des Hauses Hinter Adlerbrauhaus 16 einer Frau einen Messerstich in den Leib. B. wurde verhaftet.

[Polizeibericht vom 13. und 14. Februar.] Verhaftet: 1 Frau, 1 Dirne wegen Diebstahls, 1 Schuhmacher wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 3 Arbeiter wegen groben Unfugs, 29 Obdachlose, 8 Bettler, 2 Betrunkene. — Gefunden: 1 lederner Hundemaulkorb; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

□ **Plehnendorf**, 13. Februar. Nachdem die Eisbrecharbeiten bis Pieckel gediehen, sind dieselben einstweilen eingestellt und sämmtliche vier Dampfer hierher zurückgekehrt. Ob noch weiter gebrochen wird und wann solches geschieht wird jedenfalls am morgenden Tage, an welchem die „Ossa" mit dem Herrn Strombaudirector zur Besichtigung der Strom- und Eisverhältnisse nach oben fährt, entschieden werden. Der Transportdampfer „Ferse" soll Pulver, welches dem hiesigen Fort „Neufähr" entnommen wird, aufwärts schaffen, um die Eisverpackungen bei Rothebude und unterhalb Palschau abzusprengen. — Da das Treibeis auf der Weichsel verschwunden ist, kann der Verkehr wieder durch Kahn und Spitzprahm vermittelt werden.

± **Neuteich**, 13. Febr. In der Nacht vom 11. zum 12. brannte in Neumünsterberg das Wohnhaus des Kaufmanns Kuhn vollständig nieder. Das gesammte Waarenlager ist mitverbrannt.

Pr. Stargard, 12. Febr. In einer hier abgehaltenen deutschen Wähler-Versammlung ist der Landrath des Berenter Kreises, Geheim. Regierungsrath Engler als Candidat für die Reichstagswahl aufgestellt worden.

Elbing, 11. Febr. Wie der clericalen „Erml. Ztg." von hier geschrieben wird, hält man es in den Kreisen der hiesigen katholischen Bevölkerung für durchaus rathsam, daß die Centrumswähler von vornherein für den freisinnigen Candidaten Herrn v. Reibnitz-Heinrichau eintreten.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 13. Februar. Am 1. März cr. findet zu Stuhm ein Kreistag statt, auf dem als wichtigster Punkt der Tagesordnung die Feststellung des Kreishaushalts-Etats für das Rechnungsjahr 1887/88 zu erwähnen ist. Der uns vorliegende Etatsentwurf schließt in Einnahme und Ausgabe mit 139 049 *M* ab. Der Kreisausschuß führt hinsichtlich desselben Folgendes aus: Der Kreistagsbeschluß vom 17. Juni v. J., nach welchem die 4½procentige Kreis-Anleihe durch Verstärkung der Amortisationsquote um jährlich 5 % schneller getilgt werden soll und die erforderlichen Mittel durch Aufnahme eines Sparkassendarlehns zu beschaffen sind, kann erst vom 1. Jan. 1888 ab zur Ausführung gebracht werden, weil nach dem Inhalte der Schuldverschreibung die Tilgungsquote am 31. Dezember 1886 fällig war und deshalb die Anzeige spätestens im November 1885 hätte erfolgen müssen. Hierdurch wird leider die Abwickelung der Schuld bei dem Reichsinvalidenfonds um 1 Jahr hinausgeschoben, was bei dem zeitigen niedrigen Zinsfuße immerhin eine nicht unbedeutende Einbuße zur Folge hat. Die vom 31. Dezember 1887 bis dahin 1896 weiter erforderlichen Mittel von jährlich rund 17 100 *M* werden übrigens nicht in den Etat eingestellt, sondern es erfolgt die Verzinsung und Tilgung nach einem s. Z. festgesetzten Tilgungsplan mit der Maßgabe, daß die Sparkasse die erforderlichen 5 % von 342 000 *M* hergiebt. — Für das laufende Etatsjahr sind die nach einer Benachrichtigung des Herrn Landesdirector berechneten Landarmenbeiträge nicht in voller Höhe erforderlich gewesen und es gestattet dieser Umstand im neuen Etat den Wegfall einer Ausgabeposition von 2385 *M*. — Dem vom Kreisausschusse gleichzeitig erstatteten Verwaltungsberichte entnehmen wir, daß im verflossenen Jahre die 1910 Mtr. lange Chausseestrecke Lichtfelde-Güldenfelde ausgebaut worden ist und nunmehr dem Kreise die Unterhaltung von überhaupt 52 265 Meter Chausseen obliegt, wovon 47 726 Meter mit einem Kostenaufwande von 1 377 252 *M* der Kreis selbst erbaut hat. Im laufenden Etatsjahr sind an Wegebau-Beihilfen 27 975 *M* zur Auszahlung gelangt. — Für die Naturalverpflegungsstationen in Christburg und Stuhm sind bisher 552 *M* verausgabt, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die vom Kreistage bewilligten Mittel genügen werden. Ueber die zeitige Vermögenslage des Kreises ist zu bemerken, daß die Schuldenlast gegenwärtig 785 000 *M* und die Vermögensmasse 339 975,71 *M* beträgt, so daß noch 445 024,29 *M* ungedeckt bleiben.

δ **Marienwerder**, 13. Februar. Die heute hier abgehaltene **liberale Wählerversammlung** wurde von Herrn Plehn-Lichtenthal mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Herr Plehn gab darauf eine Uebersicht der Verhandlungen und Erwägungen, welche zur Aufstellung der Candidatur des Herrn Obuch-Mewe geführt haben, und erwähnte dann der Erklärung einiger Nationalliberaler des Stuhmer Kreises. Der Herr Redner bedauerte lebhaft deren einseitiges Vorgehen, sprach aber seine Ueberzeugung dahin aus, daß die 17 Herren schwerlich große Nachfolge finden würden. Demnächst nahm Herr Ober-Landesgerichtsrath Meyer zu einem politischen Vortrage das Wort, in welchem er zunächst eine Geschichte der Militärvorlage gab und dann die Candidatur des Herrn Obuch empfahl. Er erinnerte zum Schluß — im Hinblick auf den Candidaten der Conservativen — daran, daß der königliche Erlaß vom 4. Jan. 1882 den gewählten Beamten zwar nicht verpflichte, für die Regierung zu stimmen, daß aber doch einem Manne der Vorzug zu geben zu, den keinerlei dienstliche Rücksichten befangen machen können. Der Candidat der Liberalen, Herr Maurermeister Obuch-Mewe präcisirte darauf kurz seinen politischen Standpunkt. Er bekannte sich als Freund des Septennats, erklärte im Uebrigen aber gegen jede reactionäre Vorlage stimmen zu wollen. Er sei ein Gegner aller Monopole, sowie jeder Einschränkung der Wahl- und Redefreiheit; dagegen würde er für eine Reichs-Einkommensteuer eintreten, welche die Einkommen über 6000 *M* heranzieht. Zum Schluß der Versammlung ergriff noch einmal Herr Plehn das Wort. Er betonte, daß die Aussichten der Liberalen keineswegs so schlecht seien, wie von gegnerischer Seite verbreitet werde. Er erinnerte daran, daß der Wahlkreis in sechs Legislaturperioden vier Mal liberale und nur zwei Mal conservative Vertreter in das Haus gesandt hat, und machte darauf aufmerksam, daß viele ehemals Liberale, die durch die Schutzzollgesetzgebung in das conservative Lager herübergezogen wurden, jetzt, wo sich die Unwirksamkeit derselben herausgestellt hat, sich unzweifelhaft fragen werden, ob sie damals recht gethan. Er wies ferner darauf hin, daß der Candidat der Liberalen ein Mann aus dem praktischen Leben ist, der die Verhältnisse der Arbeiter kennt und der z. B. bei der socialpolitischen Gesetzgebung besser mitzurathen wissen würde, wie dies ein Beamter thun könnte. Herr Plehn glaubte deshalb, daß die Liberalen mit guten Hoffnungen in den Wahlkampf treten könnten. Die Candidatur des Herrn Obuch sen.-Mewe wurde darauf von der Versammlung einstimmig acceptirt.

s. **Von der Kulmer Fähre**, 13. Februar. Von heute Morgen ab Traject mit Postfuhrwerk bei Tag und Nacht über die Eisdecke regelmäßig, für andere Fuhrwerke mit Lasten bis 35 Ctr. In den 3 letzten Tagen hatten wir bis —12 Gr. C., Wasserstand 1,37 Meter, fällt langsam weiter.

Thorn, 13. Febr. Die siebente **westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung** wird in diesem Jahre hierselbst abgehalten werden. Der hiesige Lehrer-Verein hat sich mit den städtischen Behörden in Verbindung gesetzt, um die Bildung eines Local-Comités zu bewirken, das für die Veranstaltung der Versammlung, wahrscheinlich in der letzten Woche des Monats Juli, Sorge tragen wird. — Heute hat die Aufnahme der Schüler für die morgen zu eröffnende **gewerbliche Fortbildungsschule** stattgefunden. Es meldeten sich im Ganzen 273 junge Leute, wozu noch die Schüler der facultativen Schule, circa 60, kommen. Eine vorgenommene Prüfung derselben ergab nur 2 Analphabeten. Die Schule wird aus 3 Abtheilungen bestehen. Abtheilung A. sind die beiden Klassen der jetzigen facultativen Fortbildungsschule; später kommen in dieselbe in den Kenntnissen fortgeschrittene Schüler, welche namentlich das Zeichnen pflegen wollen. Abtheilung B. umfaßt 5, Abtheilung C. 4 aufsteigende Klassen.

Königsberg, 13. Februar. Die meisten der vorgestern aus der Schloßkirche mittelst gewaltsamen Einbruchs gestohlenen Silbergeräthe sind Geschenke, die unser König bei Gelegenheit seiner Krönung der Kirche gemacht hat. Um so mehr ist das Vorkommniß zu beklagen, als die Geräthe zwar wiedererlangt sind, aber in vollständig zerschlagenem Zustande sich befinden. (K. H. Z.)

* Der Gymnasial-Oberlehrer Robert Buchholz in Allenstein ist zum Gymnasial-Director in Rössel ernannt, der Amtsrichter Koblitz von Gerdauen nach Tilsit versetzt, der Gerichts-Assessor Reske als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht in Hohenstein zugelassen und der königl. Regierungsbaumeister Kosidowski in

Warte nburg Ostpr. zum Kreis-Bauinspector in Belgard vom 1. April ab ernannt worden.

✉ Bromberg, 13. Febr. Die Wahlkämpfe beginnen nun auch in unserem Wahlkreise. Heute haben hier behufs definitiver Feststellung der Candidaturen für die am 21. d. M. stattfindende Reichstagsabgeordnetenwahl zwei Wahlversammlungen stattgefunden. Im Patzer'schen Saale waren die Conservativen zusammengekommen. Dieselben wählten den Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn in Berlin, unsern bisherigen Abgeordneten, als ihren Candidaten, während die Deutschfreisinnigen, welche im Schützenhause eine Versammlung abhielten und wohl 1500 Personen stark anwesend waren, den Gutsbesitzer Hempel von hier, unsern früheren Abgeordneten, als Candidaten aufstellten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. Februar. **[Zum Prozeß gegen den früheren Hauptmann v. Schleinitz]** hat nunmehr dem vom Commandeur des 3. Armeecorps geleiteten Kriegsgerichte der Rechtsanwalt Dr. Staub die umfangreiche Vertheidigungsschrift eingereicht. Die Aburtheilung ist sonach in kürzester Frist zu erwarten; nur dürfte dem Angeschuldigten selbst der Entscheidungsspruch nicht vor der Bestätigung durch den Kaiser als obersten Kriegsherrn bekannt werden.

Berlin, 13. Febr. An die Stelle des von seinem Vertrage entbundenen Hrn Felix Mottl soll unter allen Umständen ein anderer Wagnerdirigent von Ruf als Hofkapellmeister für die kgl. Oper gewonnen werden. **Anton Seidl,** der die Nibelungen-Aufführungen Angelo Neumanns dirigirte, würde in erster Reihe in Frage kommen; aber Hr. Seidl ist in Bremen contractbrüchig geworden. Nun ist freilich bekannt, daß dieser Streit völlig ausgeglichen ist. Sollte sich aber herausstellen, daß er dort seine Stellung vertragswidrig und zu dem Zwecke verlassen hat, um seinen jetzigen Kapellmeisterposten in Amerika anzunehmen, so ist nach den Bestimmungen des Bühnen-Cartellverbandes sein Engagement für unsere Oper ebenso unmöglich, wie im vorigen Jahre Frl. Lilli Lehmann aus demselben Grunde, trotz ihres Ausgleichs mit unserer General-Intendanz, das von ihr so sehnlich gewünschte Engagement an die Wiener Hofoper scheitern sehen mußte.

* Ein reicher Amerikaner hat in Philadelphia **Munkacsy's** Gemälde **„Christus vor Pilatus"** für mehr als 100 000 Dollars angekauft.

* **[Eine Weber-Anecdote.]** Zu einer Zeit, als Carl Maria von Weber bereits nicht wenige glänzende Beweise seines musikalischen Schöpfertalentes aufzuweisen hatte, war er nichtsdestoweniger von einer gewissen Seite Gegenstand der bittersten Angriffe und der directen Verfolgung seitens eines Theiles des Kritik ausgesetzt. Speciell hatte ein Referent der „Leipziger Zeitung", Namens Dr. Müller, einen entschiedenen Haß auf Weber geworfen und verfolgte ihn in zuweilen rücksichtslosester Weise. Andere Zeitungen schlossen sich mehr oder weniger diesen Angriffen an, und die zahlreichen Neider, die Weber sich dadurch zugezogen hatte, daß er bereits in noch jugendlichem Alter zum Kapellmeister des königlichen Hoftheaters in Dresden ernannt worden war, fanden hierin eine willkommene Stütze für ihre Opposition gegen den jungen Meister, so daß die ganze Sache für Weber ziemlich ernst und bedenklich wurde. Bei einem neuen derartigen besonders heftigen Angriff kam Weber plötzlich der Gedanke, was diese selben Personen wohl über ihn sprechen und schreiben würden, wenn er gestorben sei. Und dieser Einfall weckte einen höchst originellen Plan in ihm. Bald darauf unternahm er nämlich eine schon länger geplante Reise nach Süddeutschland, und eines schönen Tages enthielten zunächst die bairischen und dann sämmtliche deutschen Zeitungen die betrübende Mittheilung, daß der Componist und Kapellmeister Carl Maria von Weber in einem kleinen unbekannten bairischen Dorfe plötzlich gestorben sei. Der Fall machte großes Aufsehen. Sämmtliche Zeitungen brachten nun Nekrologe, und zur allgemeinen Ueberraschung enthielt die „Leipziger Zeitung" einen mit Dr. Müller's Namen unterzeichneten Bericht über Weber's Tod und eine warme Hinweisung auf den großen Verlust, den die Kunst dadurch erlitten habe, sowie eine in den begeistertsten Ausdrücken gehaltene Aufzählung von Weber's Verdiensten. Dr. Müller, welchen seine früheren Angriffe gegen Weber bitterlich verdrossen, nannte den Dahingeschiedenen nun den „König unter den deutschen Componisten", dessen Genie nicht genug zu würdigen sei. Weber triumphirte, dementirte aber augenblicklich diese „unbegreifliche" Todesnachricht und fand sich kurz darauf in Leipzig ein, wo er sofort zu Dr. Müller ging und ihm für seine warme Anerkennung in den herzlichsten Worten dankte. Dieser war nun für immer besiegt, und als kurze Zeit darauf der „Freischütz" zum ersten Mal in Scene ging, da saß Dr. Müller als einer der aufrichtigsten und begeistertsten Zuhörer im Parquet.

Zuschriften an die Redaction.

Geehrte Redaction! Noch einmal gestatten Sie, gestatte uns der Leser, an dessen Geduld ja in diesen heißen Kampfestagen ungewöhnliche Ansprüche gestellt werden müssen, ein kurzes Wort der Erwiderung auf eine Kundgebung von jetzt gegnerischer Seite, und zwar unsererseits als Abschluß einer Polemik, die wir nicht gesucht haben und die uns auch nicht zum Genuß gereicht.

Zwar nicht die im Tone des Quos ego! angedrohte „energischere", aber immerhin eine Abwehr-Kundgebung der Herren Ad. Claassen, J. Gibsone, Kosmack, G. Lickfett und M. Steffens ist erschienen. Dieselbe erfordert in einem Punkte das Anerkenntniß irrthümlicher Interpretation auf unserer Seite. In den bisherigen Kundgebungen der ursprünglich 18 Septennatsfreunde war immer nur die Rede davon, daß der von ihnen vorzuschlagende resp. vorgeschlagene Candidat „voll und ganz für die Heeres-Vorlage einzutreten" habe; davon, daß demselben auch von seinen Freunden der eventl. Beitritt zur freisinnigen Partei verpönt sei, stand in allen Wahlaufrufen der Herren keine Silbe. Das hat uns zu der Auffassung gebracht, dieser Punkt sei eine Spezialbedingung der Conservativen, welche sie ja in ihrer Versammlung vom 31 Januar zuerst öffentlich verkündigten. Der einschränkende Zusatz der „Antwort" vom 9. Februar, daß der „Bereich der Fabel" sich nur auf Zusicherungen erstrecke, welche Hr. Böhm nicht auch der eigenen Partei gegeben habe, ist allerdings bei unseren Bemerkungen nicht genügend gewürdigt worden. Also darum keine Feindschaft.

Im Unrecht sind die Herren Unterzeichner der Abwehr-Kundgebung jedoch bei Punkt 1 ihrer „Beispiele." Sie verwahren sich dagegen, daß sie die Behauptung der Aufstellung des Herrn Böhm durch die streng conservative Partei als „Verdächtigung" bezeichnet haben. Sie meinen, diese Bezeichnung sei ihnen „untergeschoben", sie sei „erfunden." Wenn die Herren nur den ersten und den letzten Absatz des Punktes 2 ihrer „Antwort" vom 9. Februar noch einmal lesen wollten! Wir präsentiren ihnen die Sätze hiermit:

„Nächstdem wird es Herrn Boehm vorgeworfen, daß „die streng conservative Partei unserer Stadt, welche zu jeder Zeit selbst den gemäßigtsten Liberalismus auf's Bitterste befehdet hat, ihn als ihren Candidaten von vornherein aufgestellt habe."

„Sollten **derartige Verdächtigungen,** die ausgestreut werden, um Herrn Boehm bei seinen Gesinnungsgenossen zu discreditiren, ferner vorkommen, so mögen sich die Urheber derselben auf eine energischere Abwehr gefaßt machen."

Worauf kann das „derartige Verdächtigungen, die ausgestreut werden", anders bezogen werden als auf den ersten Satz? Auf die Zwischensätze doch schwerlich, denn sie handeln nur davon, daß man die Unterstützung der Conservativen nicht ablehnen konnte, daß bei einer Stichwahl die Socialdemokraten möglicherweise für Hrn. Schrader stimmen und daß Hr. Böhm auf dem politischen Standpunkt stehe, den Hr. Rickert vor 1880 eingenommen.

Im Uebrigen sind die Unterzeichner der „Abwehr" den Beweis dafür, daß unsere Zuschrift in Nr. 16 303 „Entstellungen, Verdrehungen und Erfindungen" enthalten, einfach schuldig geblieben. Er sei ihnen im Hinblick auf die Annonce in Nr. 16 305 dieser Zeitung unsererseits auch gern erlassen.

Die persönliche Reizbarkeit der Herren ist die natürliche Folge des großen Irrthums, der sie zu dem erbitterten Kampfe wider die einzige in dem rücksichtslosen Zersetzungsprozeß bisher gegen politische und wirthschaftliche Reaction noch widerstandsfähig gebliebene Partei veranlaßt hat. Schon einmal hat sich, und zwar im Jahre 1878, dieser Irrthum zum Schaden der gesammten Entwickelung der Nation schwer gerächt. **Die Erkenntniß des Irrthums wird auch diesmal nur zu bald kommen, und wir sind überzeugt, unsere jetzigen Herren Gegner werden nicht die letzten sein, bei welchen sich dieselbe demnächst Bahn bricht.** So entschieden wir die Art ihrer Secession und deren bisherige Durchführung verwerfen, die Erinnerung an die frühere Gemeinsamkeit wird dadurch bei uns nicht ausgelöscht. Für das Weitere werden die Ereignisse nach den Wahlen schon selbst sorgen. Darüber aber, ob die liberale Bürgerschaft unserer Stadt in dem gegenwärtigen Kampfe den Herrn Candidaten der Gegner als Vertreter des Liberalismus anerkennen will, wird sie am 21. Februar die Entscheidung abgeben.

Die Einsender der Zuschrift vom 11. Febr.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14. Februar.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	78,00	78,10
April-Mai	160,20	162,50	Lombarden	142,50	144,00
Mai-Juni	161,70	164,00	Franzosen	377,50	378,00
Roggen			Cred.-Actien	442,50	442,50
April-Mai	129,00	130,00	Disc.-Comm.	—	185,60
Mai-Juni	129,25	130,20	Deutsche Bk.	—	150,70
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	77,50	78,80
			Oestr. Noten	158,80	158,80
Februar	22,70	22,70	Russ. Noten	182,30	181,70
Rüböl			Warsch. kurz	181,60	181,10
April-Mai	45,10	45,10	London kurz	—	$20,39^5$
Mai-Juni	45,40	45,50	London lang	—	20,26
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	37,20	37,50	SW-B. g. A.	57,20	57,10
Juli-August	38,90	39,20	Danz. Privatbank	128,00	128,50
4% Consols	104,0?	104,00	D. Oelmühle	106,70	106,70
3½% westpr. Pfandbr.	96,30	96,50	do. Priorit.	107,00	107,00
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	96,00	95,00
5% Rum.G.-R.	90,20	90,60	do. St-A.	35,50	35,50
Ung. 4% Gldr.	76,40	76,60	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55,20	54,70	Stamm-A.	64,00	64,00

1884er Russen 92,05. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 12 Febr. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 168,00—172,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132—138 russischer loco unverändert, 102,00—105,00. — Hafer flau. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 42¼. — Spiritus still, pr. Febr. 24¼ Br., pr. April-Mai 24⅜ Br., pr. Mai-Juni 24¾ Br., pr. Juli-August 25¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,30 Br., 6,20 Gd., pr. Febr. 6,20 Gd., pr. Aug.-Dezbr. 6,50 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 12. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,20 Br.

Frankfurt a. M., 12. Februar. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 213, Franzosen 188⅞, Lombarden 70, Galizier —, Aegypter 70,40, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen 78,00, Gotthardbahn 90,60, Disconto-Commandit 185,10, Buenos-Ayres Anleihe 83,30. Still.

Wien, 12 Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente —, 5% österr. Papierrente 96,90, österr. Silberrente 79,85, 4% österr. Goldrente 109,50, 4% ungar. Goldrente 96,40, 5% ungar. Papierrente 86,90, 1854er Loose 126,50, 1860er Loose 132,00, 1864er Loose 165, Creditloose 173,50, ungar. Prämienloose 116,50, Creditactien 270,70, Franzosen 237,75, Lombarden 90,00, Galizier 197,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 210,00, Pardubitzer 153,00, Nordwestb. 159,75, Elbthalbahn 151,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,00, Nordbahn 2320,00, Conv. Unionbank 203,50, Anglo-Austr. 103,25, Wiener Bankverein 85,50, ungar. Creditactien 279,00, Deutsche Plätze 62,95, Londoner Wechsel 128,25, Pariser Wechsel 50,55, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,13½, Dukaten 5,99, Marknoten 62,95, Russische Banknoten 1,14¼, Silbercoupons 100,00, Länderbank 223,00, Tramway 208,25, Tabakactien 52,50.

Amsterdam, 12. Februar. Getreidemarkt. Roggen pr. März 127—126, pr. Mai 130—129.

Antwerpen, 12 Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅛ bez. u. Br., pr. März 15⅝ Br., pr. Mai 15⅝ Br., pr. Sept.-Dezbr. 16⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 12. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer unbelebt. Gerste still.

Paris, 12. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, pr. Febr 22,60, pr. März 23,10, pr. März-Juni 23,60, pr. Mai-August 24,40. — Roggen ruhig, pr. Febr. 13,90, pr. Mai-Aug. 14,90. — Mehl fest, pr. Febr. 51,75, pr. März 52,30, pr. März-Juni 53,30, pr. Mai-August 54,40. — Rüböl fest, pr. Febr. 57,25, pr. März 57,25, pr. März-Juni 56,50, pr. Mai-Aug. 55,50. — Spiritus ruhig, pr. Februar 40,25, pr. März 40,75, pr. März-April 41,00, pr. Mai-August 42,50. — Wetter: Schön.

Paris, 12. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 81,45, 3% Rente 77,10, 4½% Anleihe 106,25, italienische 5% Rente 92,70, Oesterr. Goldrente 88, ungarische 4% Goldrente 76⅞, 5% Russen de 1877 98,00, Franzosen 467,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 190, Lombardische Prioritäten 302,00, Convert. Türken 13,07½, Türkenloose 30,25, Credit mobilier 230,00, 4% Spanier 60¾, Banque ottomane 479,00, Credit foncier 1280, 4% Aegypter 357, Suez-Actien 1921, Banque de Paris 665, Banque d'escompte 443,00, Wechsel auf London 25,39, 5% privil. türk. Obligationen 330,00, neue 3% Rente —, Panama-Actien 392.

London, 12 Febr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Frost.

London, 12 Febr. Consols 100⅝, 4proc. preußische Consols 102, 5procentige italienische Rente 91½, Lombarden 7⅝, 5% Russen de 1871 91½, 5% Russen de 1872 90½, 5% Russen de 1873 90½, Convert Türken 13, 4% fund. Amerik. 131, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 75⅛, 4% Spanier 60⅛, 5% privil. Aegypter 93½, 4% unif. Aegypter 70⅛, 3% gar. Aegypter 98⅛, Ottomanbank 9, Suez-actien 76, Canada-Pacific 63¾, Silber 46 5/16. Platzdiscont 3 %. — In die Bank flossen heute 5000 Pfd. Sterl. Aus der Bank flossen heute 125 000 Pfd. Sterl. nach Kopenhagen.

Glasgow, 12 Febr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 842 902 Tons gegen 686 456 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 74 gegen 94 im vorigen Jahre.

Liverpool, 12 Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Lieferung: Februar-März 5 7/64 Käuferpreis, März-April 5⅛ do., April-Mai 5 5/32 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5⅜ do., Juni-Juli 5 7/32 do., Juli-August 5¼ do., August-Sept 5 9/32 do., Sept.-Oktbr. 5 13/64 d. do.

Newyork, 12. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅝, Erie-Bahn-Actien 34⅜, Newyorker Centralb.-Actien 113½, Chicago-North-Western-Actien 115⅛, Lake-Shore-Actien 94⅞, Central-Pacific-Actien 37½, Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅛, Louisville u. Nashville-Actien 61⅜, Union-Pacific-Actien 56⅝, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 92¼, Reading u. Philadelphia-Actien 38¼, Wabash-Preferred-Actien 28½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61⅞, Illinois Centralbahn-Actien 129, Erie-Second-Bonds 98⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 8 11/16, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 63½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 5/16. — Kaffee (Fair Rio-) 14¾. — Schmalz (Wilcox) 7,35, do. Fairbanks 7,30, do. Rohe und Brothers 7,40. Speck 7⅜. — Getreidefracht 4.

Newyork, 12. Februar. Wechsel auf London 4,95¼, Rother Weizen loco 0,90½, pr. Febr. 0,89½, pr. März 0,90, pr. Mai 0,92, Mehl loco 3,40, Mais 0,48¼, Fracht 4 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 5/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Februar.

Weizen loco niedriger, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	152—163 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	152—163 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	152—162 M. Br.	135—159
bunt	126—130℔	150—158 M. Br.	M. bez.
roth	126—135℔	154—162 M. Br.	
ordinair	122—130℔	140—152 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 149 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 149½ M. bez., pr. Mai-Juni 150 M. Br., 149½ M. Gd., pr. Juni-Juli 150½ M. Br., 150 M. Gd., pr. Sept.-Okt. 151½ M. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ 110—112 M., transit 96 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M., unterpoln. 96 M., transit 95 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 116 M. bez., do. transit 97, 96½ M. bez.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 114/20℔ 92—125 M., kleine 107/8℔ 98 M.
Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transf. 95 M.
Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 107 M.
Rübsen loco pr. Tonne von 1000 Kilogr. russische 130 M.
Kleesaat pr. 100 Kilogr. roth 70—84 M.
Kleie pr. 50 Kilogr. 3,35—3,72½ M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 35 M. bez.
Rohzucker ruhig, ohne Umsatz. Basis 88° Rendement incl. Sac franco Neufahrwasser pr. 50 Kilogr. 19,30 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14 Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Frostwetter. Wind: Norden.

Weizen. Bei etwas stärkerer Zufuhr war heute die Stimmung allgemein flau und konnte nur durch weitere Nachgiebigkeit der Inhaber ein Verkauf der angekommenen Parthien erzielt werden. Inländische und polnische Weizen verloren 1 bis 2 M., russische rothe Weizen volle 2 M. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 127℔ 140 M., bunt 128/9℔ 153 M., hellbunt 123℔ 152 M., 129℔ u. 131℔ 156 M., glasig 131℔ 155½ M., 130/1℔ 157 M., hochbunt 131℔ 158 M., roth 127℔ 153 M., Sommer- 134℔ 159 M. pr. Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig 125℔ 135 M., bezogen 124/5℔ 142 M., 125℔ u. 128℔ 145 M., bunt 126℔ bis 128℔ 148 M., 126/7℔ 148½ M., 130℔ 149 M., gutbunt 127/8 bis 129℔ 150 M., 130/1 151 M., hellbunt bezogen 130℔ 149 M., hellbunt 128℔ 151 M., 128℔ und 129℔ 152 M., glasig 129℔ und 130℔ 152 M., hochbunt glasig 129℔ 154 M., fein hochbunt glasig 134/5℔ 156 M. pr. Tonne. Für russischen zum Transit schwarzspitzig 124/5℔ 135 M., Sommer- 120℔ u. 121℔ 150 M., 119/20℔ u. 120℔ 149 M., 116/7℔ u. 117℔ 144½ M., 112 114℔ 137 M. pr. Tonne. Termine April-Mai 149½ M. bez., Mai-Juni 150 M. Br., 149½ M. Gd., Juni-Juli 150½ M. Br., 150 M. Gd., September-Oktober 151½ M. bez. Regulirungspreis 149 M.

Roggen bei mäßiger Zufuhr unverändert im Preise. Gehandelt ist inländischer 124℔ 112 M., 127℔ 111½ M., 128℔ und 130℔ 110 M., dunkler 125℔ 110½ M., polnischer zum Transit 125℔ bis 128℔ 96 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländisch 116 M. bez., transit 97, 96½ M. bez. Regulirungspreis inländisch 111 M., unterpolnisch 96 M., transit 95 M.

Gerste ließ sich in guten Qualitäten zu unveränderten Preisen verkaufen. Gehandelt ist inländische kleine 107/8℔ 98 M., große 115/6℔ 110 M., bessere 114℔ 114 M., hell 117℔ 122 M., weiß 115℔ 123 M., 119℔ und 12 ℔ 125 M. ordinär mit Geruch 114/5℔ 92 M. pr. Tonne. — **Hafer** inländischer 107 M. pr. Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit 95 M. pr. Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- stark mit Heddrich besetzt 130 M. pr. Tonne bez. — **Hanfsaat** russ. zum Transit 110, 114 M. je nach Qualität gehandelt. — **Kleesaaten** roth 35, 42 M. pr. 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** mittel- 3,72½ M., feine 3,25 M. pr. 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** 3,6? M. pr. 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 35 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Febr. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde erheblich stärker herangebracht, so daß der vorhandene Bedarf überreichlich befriedigt wurde und derjenige Theil der Ankünfte, welcher nicht vorher disponirt war, nur zu weichenden Preisen Unterkommen fand. In Terminen wurden Umsätze nicht bekannt, obwohl Abgeber sich entgegenkommend verhielten. Zugeführt wurden vom 5. bis 11. Februar 235 000 Liter, gekündigt 120 000 Liter. Bezahlt wurde loco 37½, 37, 36¾, 36¼ M. und Gd., Februar 37¾, 37½, 37¼, 36¾ M. Br., März 38¼, 38, 37¾, 37½ M. Br., Frühjahr 38¾, 38½, 38¼ M. Br., Mai-Juni 39¼, 39, 38¾ M. Br., Juni 39½, 39¼ M. Br., Juli 40¼, 40, 39¾ M. Br., August 40¾, 40½, 40¼, 40, 41, 40¾ M. Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 12. Febr. Getreidemarkt. Weizen geschäftslos, loco 158—165, pr. April-Mai 166,00, pr. Mai-Juni 168,00. — Roggen unveränd., loco 120—124, pr. April-Mai 128,50, pr. Mai-Juni 129,00. — Rüböl unverändert, pr. April-Mai 45,00. — Spiritus fest, loco 35,90, pr. Febr. 35,90, pr. April-Mai 36,70, pr. Juni-Juli 38. — Petroleum loco 11.45.

Berlin, 12. Febr. Weizen loco 153—173 M., pr. April-Mai 163¼—162½ M., pr. Mai-Juni 164¾ bis 164 M., pr. Juni-Juli 166¼—165¾ M., pr. Juli-Aug. 167¼—166¾, pr. Septbr.-Oktbr. 168—167¾. — Roggen loco 127 bis 131 M., guter inländ. 128¼—129½ M., pr. April-Mai 130¾ bis 130 M., pr. Mai-Juni 131—130¼ M., pr. Juni-Juli 131½—131 M., pr. Juli-August 132½—132 M., pr. Sept.-Okt. 134—133½ M. — Hafer loco 103—140 M., ost- und westpreuß. 114—122 M., pommerscher und uckermärk. 116—123 M., schlesischer und böhm. 114—123 M., feiner schles., preuß. und pomm. 124 130 M., russischer 104 bis 108 M. ab Bahn, pr. April-Mai 109¾ bis 109¼ M., pr. Mai-Juni 111½—111 M., pr. Juni-Juli 113¼—113 M. — Gerste loco 115—190 M. — Mais loco 108—117 M., pr. April-Mai 112 M. bez., pr. Mai-Juni 112 M. bez., pr. Juli-Aug. 113½ M., pr. Septbr.-Oktbr. 115 M. — Kartoffelmehl loco 16,60 M. Br., pr. Febr. 16,50 M. Br., pr. Febr.-März 16,50 M. Br., pr. März-April 16,50 M. Br., pr. April-Mai 16,40 M. Br., 16,25 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,60 M. Br., pr. Febr. 16,50 M. Br., pr. Febr.-März 16,50 M. Br., pr. März-April 16,50 M. Br., pr. April-Mai 16,40 M. Br., 16,25 M. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco pr. Febr. 8,20 M., pr. Febr.-März — M. — Erbsen loco Futterwaare 122—130 M., Kochwaare 150 bis 200 M., Nr. 00 23—21,75 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,50—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50 bis 18,50 M., Nr. 0 und 1 17,75—16,75 M., ff Marken 19,60 M., pr. Febr. 17,50—17,55 M., pr. Febr.-März 17,50—17,55 M., pr. März-April 17,50—17,55 M., pr. April-Mai 17,60—17,65 M., pr. Mai-Juni 17,70—17,75 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,8 M., pr. April-Mai 45,2—45,1 M., pr. Mai-Juni 45,5 M. — Petroleum pr. Febr. 22,7 pr. Sept.-Okt. 21,7 M. — Spiritus loco ohne Faß 36,6—36,7—36 M., pr. Febr. 36,4—36,5 M., pr. Febr.-März 36,4—36,5 M., pr. April-Mai 37,5—37,7—37,5 M., pr. Mai-Juni 37,8—37,9—37,7—37,8 M., pr. Juni-Juli 38,5—38,7—38,6 M., pr. Juli-Aug. 39,2—39,3—39,2 M., pr. August-Sept. 39,8—39,6—39,7 M.

Magdeburg, 12. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 20,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem 19,00 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,80 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 M., gem. Melis I. mit Faß 23,25 M. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Febr. 10,67½ M. bez., pr. März 10,67½ M. bez. und Br., pr. April-Mai 11,02½ M. bez., 11,05 M. Br., pr. Juni-Juli 11,22½ M. bez., 11,25 M. Br. Ruhig.

Breslau, 12. Febr. (Wochenbericht.) Das Geschäft in Roth-Kleesamen hat in dieser Woche insofern einen ziemlich unerquicklichen Verlauf genommen, als es verschiedenen Schwankungen unterworfen gewesen, deren Ursprung wohl in der durch politische Constellationen hervorgerufenen Unsicherheit zu suchen ist. Von rein schlesischer Waare ist das Angebot ganz auffallend und unverhältnißmäßig klein geblieben und konnte sich durchschnittlich, wie überhaupt die feinen und hochfeinen Sorten, besser im Preise behaupten. Zu Ende der Woche, als allgemein eine ruhige Auffassung der politischen Lage Platz gegriffen hatte, trat auch wieder mehr Kauflust ein, und sind größere Umsätze gemacht worden. Von Weißkleesamen ist fast nichts Neues zu berichten, ebenso hatte Alsyke wenig Verkehr, da weder Nachfrage noch Angebot nennenswerth waren; dagegen behauptete sich Tannenklee und Timothé in alter Festigkeit. Zu notiren ist pr. 50 Kilogr. roth 37—39—40—42—46 M., feinster darüber, weiß 34—40—50—60—70—75 M., Alsyke 34—39—40—50—56 M., Timothé 22—24—26—31 M., Tannenklee 43—47—54 M., Gelbklee 11—13—17 M., feinste Qualitäten darüber.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. Februar. Wind: S.
Angekommen: Helene (SD.), Lehmkuhl, Ystad, leer. — Betty (SD.), Jacobsen, Stockholm, leer. — Biene (SD.), Jantzen, Aarhus, leer.
Gesegelt: Berenice (SD.), Wybrands, Amsterdam via Kopenhagen, Getreide und Güter. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Zucker u. Stäbe. — Hilding (SD.), Sjögren, Calmar, Getreide. — Antonie (SD.), Galster, Kiel, Spiritus. — Irene (SD.), Wyk, Gothenburg, Mehl.
13. Februar. Wind: WSW.
Gesegelt: Milo (SD.), Leach, Hull via Kopenhagen, Güter. — Cöln (SD.), Buchholz, Liverpool, Zucker und Pottasche.
Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Güter.
Retournirt: Antonie (SD.), Galster (mit Verlust der Schraube, durch den Dampfer „Adele" einbugsirt).
14 Februar. Wind: NW., später NNO.
Angekommen: Girdleneß (SD.), Bannerman, Newcastle, Kohlen und Güter.
Im Ankommen: Bark „Ottilie".

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. Februar. Wasserstand: 2,02 Meter. Wind O. Wetter: klar, trocken; ziemlich starker Frost.

Meteorologische Depesche vom 13. Februar.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	780	O	1	wolkig	5	
Aberdeen	780	still	—	wolkig	3	
Christiansund	—	—	—	—	—	
Kopenhagen	777	NNO	1	wolkenlos	−3	
Stockholm	770	W	4	heiter	−1	
Haparanda	760	N	2	Schnee	−8	
Petersburg	764	SW	3	Schnee	−4	
Moskau	772	WNW	1	heiter	−18	
Cork, Queenstown	776	NNO	3	heiter	1	
Brest	769	NO	4	heiter	3	
Helder	774	ONO	4	wolkenlos	1	
Sylt	776	ONO	3	wolkenlos	−3	
Hamburg	775	NO	2	wolkenlos	−3	1)
Swinemünde	776	still	—	wolkenlos	−5	
Neufahrwasser	777	SW	1	bedeckt	−3	
Memel	776	SO	2	halb bed.	−3	2)
Paris	769	N	2	Dunst	−4	
Münster	772	NO	1	wolkenlos	−4	
Karlsruhe	769	NO	2	bedeckt	−1	
Wiesbaden	770	NO	2	wolkenlos	−3	3)
München	768	O	1	Nebel	−4	
Chemnitz	772	ONO	1	wolkenlos	−1	
Berlin	774	ONO	2	wolkenlos	−4	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	774	ONO	3	wolkenlos	−7	
Ile d'Aix	775	NO	5	Dunst	1	
Nizza	766	O	4	bedeckt	8	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Reif. 2) See ruhig. 3) Reif.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter starkem Fallen des Barometers über Skandinavien und Finnland ist eine Depression unter 758 Mm. über dem weißen Meere erschienen, während der höchste Luftdruck von 780 Mm. heute über Schottland liegt. Die schwache östliche Luftströmung dauerte über Central-Europa zunächst bei meist heiterem und trockenem, in Westdeutschland stellenweise nebligem Wetter fort. In Deutschland ist die Morgentemperatur im Allgemeinen etwas gestiegen, liegt jedoch noch überall unter dem Gefrierpunkte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Depesche vom 14 Februar.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	772	NNO	3	bedeckt	5	
Aberdeen	770	NW	4	wolkig	3	
Christiansund	774	OSO	2	wolkenlos	1	
Kopenhagen	773	NNO	2	Nebel	−4	
Stockholm	776	NO	4	wolkenlos	−4	
Haparanda	776	NO	2	halb bed.	−13	
Petersburg	767	NNO	2	heiter	−7	
Moskau	752	W	1	wolkig	−7	
Cork, Queenstown	770	NNO	3	bedeckt	3	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	769	ONO	2	wolkenlos	−1	
Sylt	771	ONO	2	wolkenlos	−5	1)
Hamburg	771	NO	1	wolkenlos	−4	2)
Swinemünde	772	NO	3	wolkig	−1	3)
Neufahrwasser	770	NNW	4	bedeckt	2	
Memel	769	N	3	bedeckt	1	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	768	NO	1	heiter	−4	
Karlsruhe	769	SO	2	bedeckt	−1	
Wiesbaden	768	still	—	bedeckt	−1	4)
München	767	N	2	Nebel	−5	
Chemnitz	769	OSO	1	wolkig	1	5)
Berlin	771	O	3	wolkig	−2	6)
Wien	769	O	1	bedeckt	1	
Breslau	770	SO	2	wolkenlos	−7	7)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	767	NNW		heiter	3	

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Reif. 5) Dunst. 6) Reif. 7) Rauhfrost.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei dem Fortschreiten einer Depression von Lappland nach dem Innern Rußlands hat sich das barometrische Maximum weiter ostwärts nach Schweden verlegt. Im Allgemeinen ist die Luftdruckvertheilung gleichmäßig und daher die Luftbewegung schwach. Bei im Norden nördlichen bis östlichen, im Süden variablen Winden ist das Wetter über Central-Europa theils heiter, theils neblig, ohne meßbare Niederschläge, im Westen meist kälter, im Osten wärmer. Im ostdeutschen Küstengebiete sowie Westösterreich herrscht Thauwetter, dagegen in Galizien und Ungarn noch strenge Kälte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
13	12	774,0	1,7	SWlich, f still, hell u. heit.
14	8	769,1	1,8	NNW., leicht, bed. u. nebl.
	12	770,3	2,5	NNO., lebhaft, bedeckt.

Verantwortl. Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurden wir durch die Geburt einer gesunden Tochter erfreut. (2738
Langfuhr, 13. Februar 1887.
Charles Ganswindt und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden hocherfreut
2730) V. Putryhus und Frau.
Danzig, den 12. Februar 1887.

Heute früh entriß uns der Tod unser jüngstes Söhnchen Victor, was wir allen Bekannten und Verwandten hierdurch trauernd anzeigen.
Danzig, den 14. Februar 1887.
Hugo Kressol
2746) und Frau, geb. Grzlewicz.

Nach kurzem Krankenlager verschied sanft heute Abend 7½ Uhr unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, die verwittwete
Frau Ida Mayer,
geb. Falk,
in fast vollendetem 74. Lebensjahre, welches tief betrübt hiermit anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Danzig, 12. Februar 1887.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause nach dem St. Salvator-Kirchhofe statt. (2699

Grosse Mobiliar-Auction
Hundegasse 122.
Dienstag, den 15. Februar cr., Vormittags von 10 Uhr ab werde ich daselbst im hochf mah dunkles Mobiliar als: 1 gr. mah. Cylinderbureau mit sehr verborgenem Geheimfach, 1 do. kleines, 1 eleg. Schatulltisch, 1 mah. Diplomatentisch mit Auszug, 1 do. Damenschreibtisch, 1 mah. Patent-Speisetafel (4 Einlagen), 1 Plüschsopha, 1 Schlafsopha mit Kasten, 1 Chaiselongue, 2 gr. Sophas, 3 mahagoni Sophatische, 1 mah. Nähtisch, 1 Ausziehtisch, 2 mah. und 1 birk. elegante Kleiderspinde, 2 mah. Vertikows, 2 do. Wäschespinde, 1 do. Spiegelspind, 1 mah. Kommode, 1 mah. Pfeilerspiegel, Querspiegel, 1 Waschtisch, 2 mah. Nachttische mit Mormor, 2 mah. 2 birkene Bettgestelle mit Federmatratzen, 2 Satz gute Betten, 2 Kleiderständer, 1 Bettschirm, 1 Regulator mit Schlagwerk, 2 Ansetztische, 8 hochlehnige massive mah. Stühle, 12 offenlehn. Stühle, 6 birkene, 2 Dtz. Wienerstühle, 1 Sorgstuhl, 1 Garderobenschrank zerlebar), 1 Teppich, Bilder, 1 gold. Ankeruhr nebst gold. Kette x., 1 Gehpelz, 1 Rauchtische, 1 Revolver, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern, wozu höflichst einlade. Bemerke daß sämmtliche Sachen gut erhalten und die Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab gestattet ist. (2744
A. Olivier,
Auctionator und Taxator.

Hamburg-Danzig.
Dampfer „Ferdinand" wird circa am 18./19. d. Mts. von Hamburg direct nach Danzig expedirt.
Güter-Anmeldungen bei
L. F. Mathies & Co.
Hamburg.
Ferdinand Prowe
Danzig. (2687

Sicilien—Danzig.
Der erstklassige Dampfer „Danzig", Capitain A. Gohrbandt, soll am 25. Februar a. c. in Girgenti Schwefel hierher laden und hat noch Raum für ca. 50 Tons Güter. (1437
Auskunft ertheilen die Herren
Peirce Becker & Ilardi,
Messina.
Alex. Gibsone, Danzig.

Bordeaux-Danzig
ladet Anfang März cr., Dampfer
A. N. Hansen, Capitain Fenger.
Güteranmeldungen erbeten bei
F. W. Hyllested,
Bordeaux
F. G. Reinhold,
Danzig. (2702

Dampfer-Gelegenheit
nach
Copenhagen.
Nächste Expedition:
D. Romny, Capt. Soerensen,
Ende dieser Woche. (2703
Güteranmeldung bei
F. G. Reinhold.

Order-Posten
per Dampfer „Baltic" mit Gütern ex D. Marengo von New-York diese Woche hier zu erwarten, bitte schleunigst anzumelden bei
F. G. Reinhold.

Order-Posten
per Dampfer „Iris" von Kopenhagen zu erwarten mit Gütern ex Dampfer „Othello" von Newyork bitte schleunigst anzumelden bei (2596
F. G. Reinhold.

Dpfr. „Girdleness",
Capt. Bannermann,
von Newcastle mit Gütern liegt in Neufahrwasser löschfertig. (2722
Wilh. Ganswindt.

Gelegenheitsgedichte,
ernsten u. scherzhaften Inhalts, werd. angefertigt Banmgart. Gasse 34, 3 Tr.

General-Versammlung
des
Vorschuss-Vereins zu Danzig,
eingetragene Genossenschaft,
Freitag, den 18. Februar 1887,
Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Gewerbehauses.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht pro 1886.
2. Mittheilung der Jahresrechnung u. Geschäftsbilanz pro 1886, sowie Beschlußfassung über die dem Vorstande zu ertheilende Decharge § 72 und 73 des Statuts und über Gewinn-Vertheilung § 74, 12 des Statuts.
3. Bestimmung des Höchstbetrages sämmtlicher den Verein belastenden Anlehen § 47, 10 des Statuts.
4. Wahl von 4 Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der nach 3jährigem Turnus ausscheidenden Herren Stibbe, Busch, Schönicke u. Benkmann § 23 des Statuts.
5. Wahl von 4 stellvertretenden Aufsichtsrathsmitgliedern.
6. Wahl von 3 Rechnungs-Revisions-Commissarien § 18 des Statuts.
7. Diverses. (2650
Danzig, den 12. Februar 1887.
Der Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins.
B. Krug, Vorsitzender.

Nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ist der Eintritt gestattet.

Loose!
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75000, à Mk. 3,50,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75000, à Mk. 3,50,
Marienburg. Schloßbaulotterie à Mk. 3.
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung unwiderruflich 10. bis 12. März cr., Loose à 3,50.
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75000. Loose à ℳ 3,50.
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 90000, Loose à ℳ 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.
Soeben ist erschienen:
Vorlesungen
über
Kinder-Krankheiten.
Ein Handbuch für Aerzte und Studirende von Geh.-Rath Professor Dr. E. Henoch.
Dritte vermehrte Auflage. 1887. gr. 8. 17 ℳ.
Vorräthig und zu beziehen in Danzig durch (2673
Saunier's Buchhdlg.

Parfümerien
und
Toilette-Seifen
in gangbarsten Mustern und allen Preislagen empfiehlt
Hermann Lindenberg,
Droguerie — Parfümerie,
Langgasse 10. (8943

Veilchen-Abfall-Seife,
Rosen-Abfall-Seife,
in ganz vorzüglicher Qualität, per Packet (3 Stück) 40 ₰ bei B. Unger, Bürstenfabrik u. Minerva-Droguerie. (2717

Fetten
Räucherlachs,
sehr feine Qualität,
Gothaer Cervelatwürste,
Lebertrüffelwurst
in bekannt bester Qualität,
Neunaugen, Caviar,
alten Mann, Kronenkäse
empfiehlt (2743
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Frischer
Stangen-Land-Spargel,
nicht Mistbeetspargel.
Bestellungen darauf zur Lieferung in 3—4 Tagen nimmt fortwährend entgegen (2734
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Sardellen.
Beste Brabanter Sardellen pro Pfd. 90 ₰, in Gläsern enth. ¼ Pfd. per Glas 80 ₰ empfiehlt (2745
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Heute von 5 Uhr Nachm. ab wird der Rest Hasen billigst verkauft. (2742
Wildhandlung Röpergasse 15.

Heute Abend 6 Uhr erhalte ich frisch aus dem Rauch den feinsten Räucherlachs, Pfd. 1,20 ℳ.
M. Lachmann, Altst. Graben 50.

4 hochtragende Kühe
stehen zum Verkauf bei (2656
Daehnke,
Grünhagen bei Braunswalde Westpr.

Vor Eintreffen der neuen Frühjahrs-Sachen eröffne ich wegen Mangel an Raum mit dem heutigen Tage einen
Ausverkauf
zurückgesetzter Herbstgegenstände
als:
Regen-Mäntel, Jaquets, Mantillets, Rad-Mäntel, Visits und Promenads
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Max Bock, Langgasse 3.
Grösstes Special-Geschäft
für
Damen- und Mädchen-Mäntel. (2739

Liberaler Wahlverein.
Trotz der Annonce am Schlusse der gestrigen Morgen-Nummer der „Danziger Zeitung" halten wir an unserer bündigen Erklärung fest, daß wir kein mit den Conservativen gemeinsames Wahlbureau gebildet haben.
Ein in unserem Wahlbureau Hundegasse 83 Angestellter hat, obgleich er es vorher beharrlich bestritten, als ihm das betreffende Schriftstück mit der Unterschrift „Bureau der vereinigten liberalen-conservativen Partei" vorgelegt wurde, zugegeben, daß die Unterschrift von ihm herrühre. Er hat uns aber gleichzeitig schriftlich erklärt, daß er nicht nur ohne Auftrag, sondern sogar gegen die ihm ausdrücklich zum öfteren gewordene Belehrung, daß die Liberalen mit den Conservativen kein gemeinsames Wahl-Comité bildeten, gehandelt habe.
Danzig, den 13. Februar 1887.
Namens des liberalen Wahl-Vereins.
Adolph Claassen. John Gibsone. Kosmack.
Gustav Lickfett. Max Steffens. (2712

Meyer & Gelhorn,
in
Danzig,
Langenmarkt No. 40,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Ein- und Verkauf
von in- und ausländischen Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten. (2706

Gelesene Journale: Ausland, Das Neue Blatt, Fliegende Blätter, Daheim, Familienzeitung, Gartenlaube, Gegenwart, Globus, Natur, Petermann's Mittheilungen, Revue de deux Mondes, Roman-Bibliothek, Illustrirte Romane, Roman-Zeitung, Deutsche Rundschau, Schalk, Schorer's Familienblatt, Vom Fels zum Meer, Ueber Land und Meer, Westermann's Monatshefte, Alte und Neue Welt x. sind zu billigen Preisen zu verkaufen.
Bestellungen auf sämmtliche neue Journale werden prompt ausgeführt.
2708) A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Ausverkauf
der
Maria Wetzel'schen Concursmasse
Langgasse 4. I.
Ballblumen.
Strohhüte.

Strohhüte und Federn
zum Waschen und Färben werden befördert. (2787

Da ich am 1. April mein Geschäft schließe, so verkaufe ich jetzt Teppiche, Kissen, Stuhlborden, Stickereien auf Atlas und Sammet, auch noch einige Kissen, aufgezeichnete Sachen auf Fischerleinen und Piquée, verschiedene Korb- und Holzsachen zu jedem nur irgend annehmbaren Preise desgleichen Wolle zum 25 ₰, an farbige Stickbaumwolle à Dtz. 80 ₰ u. pfd. 90 ₰, pfd. 50 ₰; persische Wolle die Strähne 15 ₰, Perlen 5 ₰ das Päckchen, Stickmuster von 5 ₰ an und diverse andere Tapisseriegegenstände. Comptoir sind die Ladeneinrichtung zu verkaufen. (2681
Bertha Zende, Hundegasse 36.

Mein großes Lager von Kämmen, Bürsten, Pfeifen, Spazierstöcken, Schach- und Dominospielen, Schachbrettern, Fächern, Meerschaum-Cigarrenspitzen, Shagpfeifen, Knöpfen, Schmuckwaaren, Billardbällen, Kegelkugeln, Kegeln, Würfeln und Bechern, Horn-Löffeln, Messern u. Gabeln, Zeitungshaltern u. s. w. empfehle zu billigsten Preisen. Bestellungen und Reparaturen für sämmtliche Drechslerarbeiten in Erinnerung.
Felix Gepp,
Kunstdrechsler, (2726
Brodbänkengasse 49, gegenüber der Großen Krämergasse.
Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

Brandt-Kaffee
von Robert Brandt in Magdeburg
bietet den vollkommensten Kaffee-Ersatz und ist als Mischung zum Bohnen-Kaffee sehr geschätzt
Den alten Cichorienfabrikaten unbedingt vorzuziehen, durch hohe Ergiebigkeit noch billiger, ist Brandt-Kaffee unentbehrlich in jedem Haushalt.
Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.
Weitere Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt.
Vertreter für Danzig Herr J. G. Schultz. (2259

Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt (2670
Fensterbänder, Thürbänder, Thürdrücker in Eisen u. Messing, Scheineichen, Ruder, Hornbrücker, sowie sämmtliche
Haus- u. Thürbeschläge
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Centrifugenbutter.
Von heute ab kostet unsere Centrifugenbutter in hochfeiner Qualität pro Pfd. 1 ℳ 30 ₰ und 1 ℳ 20 ₰.
Max Nehring, Röpergasse 7.
Pauline Dorrn, Vorst. Grab. 30.

Strohhüte
wäscht, färbt, modernisirt schnell und gut (1975
August Hoffmann,
Strohhutfabrik, Heil. Geistgasse 26.

Butter.
Feinste Centrifugen-Tafelbutter, täglich frisch, per Pfd. 1,20 ℳ, fst. Tafelbutter von süßer Sahne, per Pfd. 1,10 ℳ, beste Werder Kochbutter per Pfd 85 und 75 ₰ empfiehlt (2745
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Thee
in allen gangbaren Sorten und für jeden Geschmack empfiehlt von ihrem Lager, Consumenten und Wiederverkäufern die Handlung von
Bernhard Braune.

Copirbücher 1000 Bl., vorz. ℳ 2,75, Preis-Courante, Circulaire, Frachtbriefe, Colli-Marken, Musterbeutel, sehr bill. Couverts und Schreibhefte, Wechsel, eleg. Visitenkarten 100 Stück 75 ₰, Briefbogen u. Couv. m. Monogr. bei L. Kesseberg, Hofgeismar. Muster fr.

Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei J. Baumann. (2684

3 fette Ochsen und 2 Bullen
stehen zum Verkauf bei Soenke, in Schwalbe per Neuteich Wstpr. (2617

Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 108, I. (2658

Ein leichter Berliner Halbwagen
steht zum Verkauf Vorst. Graben 26.

Drei fast neue
Acten-Repositorien,
passend für Anwälte, wie auch für Behörden sind zu verkaufen. Näheres Jopengasse 61 1. (2669

Ein junger Mann
und ein Lehrling für's Colonialwaaren- und Schank-Geschäft zum 1. April gesucht.
Adressen unter Nr. 2710 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche
zwei Commis.
Antritt per 1. März und 1. April. Off. mit Zeugnißcopie u. Gehaltsansp. u. 2623 in der Exped. dieser Zeit. erb.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich gewandte selbstständige
Verkäuferinnen
von gleich, oder per 1. März cr.
2719) B. Blumenthal, Danzig.

Ein Materialist, noch in Stellung, mit Destillation bewandert, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht per 1. April anderw. Engagement. Adr. unter 2705 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Eine Seminaristin wünscht Nachhilfestunden, oder Kindern bei den Schularbeiten gegen mäßiges Honorar behilflich zu sein.
Näheres in der Papierhandlung von Gustav Doell, Langgasse 4, Eingang Gerbergasse.

Gebildete Wittwe in mittl. Jahren, cautionsfähig, wünscht selbstständ. Stellung. Gef. Off. unter 2677 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Buchhalterin
in Correspondenz und Comtoirarbeiten durch langj. Thätigkeit gewandt, sucht entsprechende Stellung. Gef. Off. unter 2667 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Ein älterer led. Mann sucht Stellung als Kassirer, Buchhalter, Lagerverwalter oder dergleichen.
Offerten unter Nr. 2694 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Buchhalterin wünscht per 1. April cr. Engagement, event. auch als Kassirerin.
Offerten unter Nr. 2.62 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, welcher mit Ende d. Mts. seine Lehrzeit als Conditor beendet und sich zu bedienen bewandert ist, sucht zum 1. März cr. Stellung als 2. Gehilfe.
Offerten unter Nr. 2227 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein ganz vorzüglich gebautes
Pianino
ist Vorst. Graben 52 parterre sehr preiswerth zu verkaufen (2680

Pension
zum 1. April für 2 Schüler mit gewissenhafter Beaufsichtigung zu haben.
2718) Weyher, Jopengasse 26.

Breitgasse 84 gegenüber dem Lachs ist die Parterre-Gelegenheit mit Laden zu verm. Näheres 2 Tr.

Das Ladenlokal
Gr. Wollwebergasse 3
ist sofort zu vermiethen, die Repositorien sehr billig zu verkaufen.
Näheres 3 Treppen. (2610

Langgarten 37
ist die Wohnung, das ganze Haus (6 Zimmer) umfassend, per 1. April zu vermiethen. Preis 850 ℳ per Jahr.
A. Bauer.

Hundegasse 78
ist die Hange-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mädchengelaß und Keller vom 1. April cr. zu vermiethen. (2700

Eine neudecorirte herrsch. Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör u. Balcon ist sogleich oder v. 1. April für 700 ℳ, Strohdeich Nr. 8 zu verm. Zu erfragen Nr. 9. (2468

Langgasse 48 ist die neudecorirte erste Etage, 2 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör zu vermiethen. Näheres unten im Laden. (2729

Schleusengasse 13
ist die erste Etage
bisher von Herrn Stadtrath Hinze bewohnt, zum 1. April zu vermiethen. (2561

Milchkannengasse 13 ist die 1. Etage von 6 gr. Zimm., allem Zubehör, zum 1. April zu verm., auch ist die Wohnung zum Comtoir und Wohnung passend. Näh. Sandgrube 33, 2 Tr., Fr. Logena.

Portechaisengasse, Ecke der Langgasse, ist per 1. April ein Ladenlokal mit vollständiger Gaseinrichtung und Bequemlichkeiten zu verm.
Näh. Langgasse 66 1. Lad.

Weidengasse 4a u. 4b sind Wohnungen von 4 bis 6 Zimmern u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Strandgasse 7, 2 Etage, von 11—1 Uhr und Gr. Allee 1396) Rzekonski.

Danziger Stadtverein.
Versammlung Dienstag, den 15. d. M., Abends 8 Uhr, im Kaiserhof.
Tages-Ordnung:
1. Fortsetzung der Discussion über Setzung der Wasserwerke.
2. Fragenbeantwortung.
Die Herren Hausbesitzer Danzigs werden zu dieser Versammlung höflichst eingeladen, sowie auch andere Gäste sehr willkommen sind. (2661
Der Vorstand.

Restaurant Rud. Heyn,
am Stadttheater.
Heute Abend: Königsberger Rinderfleck.
2736) M. Heyn.

Restaurant
„Zur Wolfsschlucht".
Heute Abend:
Familien-Concert
(Entree frei),
ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, wozu ergebenst einladet
2720) A. Rohde.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert,
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
2741) J. Kochanski.

Danziger Stadttheater.
Dienstag, den 15. Februar 1887. Auß. Ab. P.-P. D. Letztes Gastspiel der Herzogl. Hofschauspielerin Fanny Stolzenberg vom Hoftheater in Meiningen. Der Hüttenbesitzer. Schauspiel in 4 Acten von George Ohnet.
Claire ..... Fanny Stolzenberg.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 15. Februar 1887, Anfang 7½ Uhr.
Große
Specialitäten-Vorstellung
und Concert.
Erstes Gastspiel der unübertrefflichen Wiener Jongleure
Herrn u. Frau Tellheim.
I. Genick-Ringkampf
zwischen einem
Herrn aus Danzig
und Mr. Recon,
Troupe Quasthoff, Luft- und Parterre-Gymnastiker (7 Personen).
Geschw. Köhl, das tragende Dreieck, gymnastische Novität.
Geschw. Favilli, Mignon-Tänzer.
Frl. Emmy König, Frl. Reimann, Fr. M. Steinow.
Alles Nähere in Zettel.

Gedenke mein! Car. —

A... M...
Tausend Dank für den lieblichen Gruß. Ueber ein Kleines ist wieder da die sehnsüchtig Erwartete.

Für unsere diesen hiesigen geehrten Abonnenten liegt ein Prospect, der auch in weiteren Kreisen bekannten Fabrik von J. Paul Liebe, Dresden, bei. Die Präparate sind in Danzig in der Apotheke z. Altstadt, Adler-, Elephanten-, Löwen-, Rathsapotheke und in vielen Apotheken der Provinz zu haben. (2697

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.